

INTRANET

MARKTÜBERSICHT

UND TRENDS 2019





School for
Communication and
Management



Wissen ist die Quelle des Erfolgs jeder Unternehmung – und nichts ist so schnell überholt, wie der „aktuelle Wissensstand“.

Permanente Weiterbildung ist der Schlüssel zum persönlichen Erfolg und dem Aufstieg eines Unternehmens. Die SCM richtet sich mit ihrem Weiterbildungsprogramm an Führungskräfte von heute und morgen.

Dabei verbindet sie die Bereiche Kommunikation und Management mit gezielter Weiterbildung in Form von Tagungen, Workshops, Intensivkursen sowie Inhouse-Schulungen und publiziert darüber hinaus Fachbücher und Studien.

*SCM c/o prismus communications GmbH
Lars Dörfel
Lehmbruckstraße 24 | 10245 Berlin*

*Telefon: +49(0)30 47 98 97 89
Fax: +49(0)30 47 98 98 00
E-Mail: info@scmonline.de
www.scmonline.de*

*Designkonzept & Layout:
Anja Teßmann,
[mint communications,](http://mint-communications.com)
www.mint-communications.de
November 2018*

Seit 2005 erarbeitet HIRSCHTEC innovative, digitale Kommunikationsplattformen. Als Full-Service Intranet Agentur hat sich HIRSCHTEC auf die ganzheitliche, schlüsselfertige Einführung von Intranets und Kollaborationslösungen spezialisiert. Der Hauptstandort in Hamburg wird durch Büros in Düsseldorf, Berlin, München, Mannheim und Wien ergänzt. Das heute 92-köpfige HIRSCHTEC-Team besteht aus Informationsarchitekten, Kommunikationsberatern und Systemspezialisten. Zu den Kunden gehören Unternehmen wie die Deutsche Bahn, Deutsche Bundesbank, RTL, Air Liquide, Veolia, FRoSTA und Weleda. Sie werden unterstützt von der Strategieentwicklung über die Konzeptions- und Umsetzungsphase bis hin zum Betrieb und der redaktionellen Intranet-Betreuung. HIRSCHTEC transformiert die Arbeits- und Kommunikationslandschaft in Unternehmen in die digitale Welt und begleitet den damit verbundenen Wandel. Die 360-Grad-Agentur gehört laut BVDW-Ranking zu den Top 5 der Intranet Agenturen in Deutschland sowie zu den Finalisten beim Innovationspreis-IT 2017. HIRSCHTEC hat über 320 Intranet-Projekte für mehr als 2.500.000 Nutzer umgesetzt.

*HIRSCHTEC GmbH
Lutz Hirsch
Burchardstraße 17 | 20095 Hamburg*

*Telefon: +49(0)40 822 17 94-0
Fax: +49(0)40 822 17 94-99
E-Mail: info@hirschtec.eu
www.hirschtec.eu*

INHALT

- 4 - 5** *Einleitung*
- 6 - 8** *Definition der Hauptanwendungsfelder und Einordnung der Lösungen*

- 9 - 11** *Beezy*
- 12 - 14** *Omnia Intranet*
- 15 - 17** *Powell 365*
- 18 - 20** *Swisscom Sharespace*
- 21 - 23** *Valo*
- 24 - 26** *WIZDOM*
- 27 - 30** *LINCHPIN*
- 31 - 33** *LumApps*
- 34 - 36** *Bitrix24*
- 37 - 39** *XELOS Pro*
- 40 - 42** *COYO*
- 43 - 45** *Beekeeper*
- 46 - 49** *Speakap*
- 50 - 53** *Staffbase*

- 54 - 58** *Kurzprofil Enterprise Intranets*
- 59 - 63** *Im Kurzüberblick: Weitere Intranetlösungen*
- 64 - 65** *Trendthemen*
- 66 - 67** *"Noch Zukunftsmusik? Künstliche Intelligenz im Intranet"*
Fachbeitrag von Lutz Hirsch, Geschäftsführer, HIRSCHTEC
- 68 - 74** *"Digitale Realität in deutschen Unternehmen"*
*Zusammenfassung der Kernergebnisse einer Kantar EMNID-Umfrage
im Auftrag von HIRSCHTEC*



EINLEITUNG

Wie hat sich der Markt im Bereich Intranetlösungen weiterentwickelt? Wo haben einzelne Lösungen ihre ganz besonderen Stärken – gerade auch im Hinblick auf den digitalen Arbeitsplatz? Und vor allem: Welche Intranet-Trends werden uns zukünftig begleiten und wieso spielt Künstliche Intelligenz eine so große Rolle dabei?

Mit genau diesen Fragen beschäftigt sich die vorliegende Marktübersicht. Bereits das vierte Jahr in Folge untersucht sie, welche aktuell am Markt gängigen Intranetplattformen am besten zu welchen Unternehmenstypen mit ihren ganz spezifischen Anforderungen passen. Das Ziel: Unternehmen so eine erste Hilfestellung bei der Vorauswahl eines geeigneten Intranetsystems zu liefern.

Um daher aufzeigen zu können, welche Einsatzschwerpunkte und Entwicklungen die auf Intranets spezialisierten Systemanbieter derzeit aufweisen, wurden die in der Marktübersicht vorgestellten Lösungen anhand ihrer Stärken und Ausprägungen diesen fünf Hauptkategorien zugeordnet:

ENTERPRISE INTRANET

Zu dieser Kategorie gehören Lösungen wie SharePoint, Confluence oder IBM Connections, die speziell das Konzernumfeld adressieren. Es handelt sich hierbei um Baukastensysteme mit zahlreichen Möglichkeiten der Individualisierung. Das bedeutet: Im Enterprise Intranet können gut komplexe Prozesse und ein umfangreiches Dokumenten- und Wissensmanagement durchgeführt werden. Auch lassen sich diese Lösungen tief mit anderen Systemen im Unternehmen – wie z. B. SAP, Schulungssystemen, CRM-Lösungen – integrieren. Aufgrund der hohen Kosten, langen Projektlaufzeiten, mangelnden Updatefähigkeiten sowie dem geringeren Um-

funktionsumfang (speziell im Hinblick auf mobile Szenarien), raten wir von der Einführung reiner Enterprise Intranets aber eher ab und empfehlen stattdessen die Kombination mit Add-ons.

ADD-ON

Diese Lösungen basieren auf Enterprise-Systemen und sorgen durch bereits getroffene Design- und Konfigurationsentscheidungen für kürzere Projektlaufzeiten und eine optimale Nutzererfahrung. Auch wenn die Kernfunktionen denen des Muttersystems ähneln, so werden über das Add-on weitere Funktionen bereitgestellt – wie z. B. das Einbinden von im Unternehmen verteilten Systemen, eine gezielte Personensuche oder die Vereinfachung von Prozessen im Muttersystem.

INTRANET SUITE

Systeme, die als Intranet Suite bezeichnet werden können, zeichnen sich dadurch aus, dass sie vielfältig ausprägbar sind – sowohl in Richtung Social Intranet als auch in Richtung Enterprise Intranet. Neben sozialen Funktionen können hier auch Prozesse abgebildet oder Dokumentenmanagement betrieben werden. Generell können Intranet Suites sehr flexibel eingerichtet und erweitert werden. Schwächen zeigen sich bei der tieferen Ausprägung mancher Funktionen, die bei spezialisierten Systemen durchaus besser sein kann.

SOCIAL INTRANET

Der Fokus dieser Lösungen liegt vor allem auf den Bereichen Interaktion und Kommunikation. Ziel eines Social Intranets ist die Kommunikation an die und mit den Mitarbeitern. Einfachheit und gute Bedienbarkeit stehen deshalb genauso im Fokus wie soziale Funktionen (z. B. das Kommentieren, Liken oder Teilen) und die Personalisierung von Inhalten

sowie der Chat). Funktional werden hochinteraktive Module für Communities, Blogs, redaktionelle Seiten und den Activity Stream geliefert, die allerdings nur eingeschränkt oder gar nicht in ihrem Kern geändert werden können.

MOBILE INTRANET

Zu dieser Kategorie gehören all jene Systeme, die speziell für die Nutzung auf dem Smartphone entwickelt wurden. Sie verfolgen somit vor allem das Ziel, die Mitarbeiter mit redaktionellen Inhalten auf ihren Smartphones zu erreichen. Allerdings sind auch hier verschiedene Ausprägungen denkbar: Ein mobiles Intranet kann z. B. als Informationsplattform für Unternehmensnachrichten starten und dann zu einem späteren Zeitpunkt auch mobile Szenarien mit virtuellen Arbeitsräumen und umfassenden Kommunikationsmöglichkeiten unterstützen.

Im Folgenden wird daher näher beleuchtet, inwiefern die zu den jeweiligen Kategorien gehörenden und hier vorgestellten Lösungen besondere Stärken in den drei – für moderne Intranets elementaren – Hauptanwendungsfeldern „Kollaboration“, „Information und mobile Nutzung“ sowie „Prozesse und Anbindungen“ aufweisen. Ergänzend dazu wird auch visuell aufbereitet, wo sich die einzelnen Lösungen im Spannungsfeld dieser drei Faktoren bewegen. Zudem erfolgt eine Erläuterung dazu, welche Intranet-Trends- und -Szenarien sich anhand dieser Analysen und HIRSCHTECs Marktbeobachtungen identifizieren lassen.

Weiter wird die Marktübersicht um die zentralen Ergebnisse einer aktuellen Kantar EMNID-Umfrage im Auftrag von HIRSCHTEC zum Thema „Digitale Realität in deutschen Unternehmen“ ergänzt. Auch wagt Lutz Hirsch, Geschäftsführer von HIRSCHTEC, eine Zukunftsprognose und gibt in seinem Fachbeitrag spannende Einblicke in das intelligente Intranet der Zukunft.

Für ihre Unterstützung und die Zeit, die sie sich für die Datenerhebung dieser Marktüber-

sicht genommen haben, möchten wir uns an dieser Stelle vor allem auch bei den teilnehmenden Lösungsanbietern bedanken.

TEILNEHMENDE SYSTEME:

- **Beekeeper**
- **Beezy**
- **Bitrix24**
- **COYO**
- **LINCHPIN**
- **LumApps**
- **Omnia Intranet**
- **Powell 365**
- **Swisscom Sharespace**
- **Speakap**
- **Staffbase**
- **Valo**
- **Wizdom**
- **XELOS Pro**

Weiter wurde ein Kurzüberblick zu den "Enterprise Intranet"-Lösungen Microsoft SharePoint On-Premises, Microsoft Office 365 und SharePoint Online, Microsoft Yammer, Atlassian Confluence, IBM Connections, G Suite und Jive verfasst. Zudem wurden Kurzporträts zu Interact Intranet, Just Social, LiveTiles & Live-Tiles Bots, Sitrion One, Skybow und Unily erstellt.

ZUR METHODIK

Basierend auf den Anregungen der Hersteller fiel die Entscheidung bei der Erstellung der diesjährigen Marktübersicht darauf, lediglich Beschreibungen zu den untersuchten Lösungen vorzunehmen. Hintergrund ist, dass die analysierten Systeme in ihren Anwendungsbereichen zu unterschiedlich sind, um sie in Form einer zahlenbasierten Skala direkt zu vergleichen.

Für die Erhebung der Daten wurde daher auf eine Präsentation der Hersteller, das Testen der Systeme durch die Experten von HIRSCHEC sowie auf Interviews mit den Produktverantwortlichen bei den Software-Herstellern zurückgegriffen. In der Marktübersicht berücksichtigt wurden die Hersteller, deren Produkt- und Leistungsportfolio ausdrücklich auf eine Intranetlösung ausgerichtet ist oder diese sinnvoll ergänzt. Alle in der Übersicht

dargestellten Informationen basieren auf ermittelten Unternehmens- und Produktdaten sowie auf Aussagen der Hersteller. Sie gewähren daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit.

Darüber hinaus fließen auch HIRSCHECs Erfahrungen aus mittlerweile über 320 Intranet-Projekten in die Marktübersicht ein.

DEFINITION DER HAUPTANWENDUNGSFELDER UND EINORDNUNG DER LÖSUNGEN

Im Folgenden werden die drei Hauptanwendungsfelder „Kollaboration“, „Information und mobile Nutzung“ sowie „Prozesse und Anbindungen“ näher spezifiziert. Zudem wird erläutert und visuell dargestellt, welche Lösungen welche Anwendungsfelder besonders gut abdecken.

KOLLABORATION

Kollaboration bezeichnet die Zusammenarbeit an Dokumenten und in digitalen Arbeitsräumen. Diese findet heute abteilungs- und standortübergreifend statt. In Intranets prägen sich daher virtuelle Projekt- oder Teamräume aus, die entweder für alle Mitarbeiter zugänglich sind oder nur einem eingeschränkten Nutzerkreis offenstehen. Innerhalb dieser Räume werden verschiedene Funktionen zur Zusammenarbeit angeboten (z. B. Activity Stream, Dokumentenablage, Blog, Kalender und Aufgabenverwaltung).

Traditionell stark in diesem Bereich sind die Enterprise Intranets wie SharePoint und Con-

fluence. Aber auch die hier beschriebenen Intranet Suites und Social Intranets bringen größtenteils Funktionen für die virtuelle Zusammenarbeit in digitalen Arbeitsräumen mit. Die Ausprägungen im Hinblick auf die Zusammenarbeit im Team unterscheiden sich dabei im Detail. Gerade Team-Chat-Anwendungen wie Microsoft Teams oder Slack haben die Zusammenarbeit von spezialisierten Funktionsmodulen, wie z. B. Microsoft SharePoint Teamsites, in dezidierte Software-Programme verlagert, in denen darüber hinaus auch kommuniziert und einfach andere Programme angebunden werden können.

Eine wichtige Grundfunktion digitaler Arbeitsräume ist immer noch die Dokumentenablage. Trotz aufkommender Wiki-Lösungen haben Dokumente als Träger von Informationen für viele Mitarbeiter weiterhin einen hohen Stellenwert. Die Arbeit mit Dateien beinhaltet dabei deren Ablage und Verwaltung sowie weitere Funktionen, die im Zusammenhang mit elektronischen Workflows möglich sind.

Dazu zählen unter anderem Freigabe- und Lesebestätigungen, kollaboratives Schreiben, Versionsverwaltungen, Check-In/Check-Out-Mechanismen sowie die Verlinkung mit verwandten Inhalten. Durch die Digitalisierung der Arbeitswelt hat das Dokumenten-Handling im Intranet schon lange einen hohen Stellenwert erreicht. Es wird bewusst eine Trennlinie zum Dokumenten-Management gezogen, das in der Regel sehr viel formale Anforderungen an eine reversionssichere Ablage oder an Archivfunktionen stellt und eigene Systeme erfordert.

Bestimmte Funktionen, wie das parallele Bearbeiten eines Dokumentes, sind dabei sehr aufwändig und deshalb nur in Enterprise-Lösungen wie Microsoft SharePoint, Office 365 mit SharePoint Online oder der G Suite - beziehungsweise den passenden Add-ons - zu finden. Da aber häufig nur ein kleiner Teil der Mitarbeiter diese Funktionen für seine tägliche Arbeit wirklich nutzt, reicht oft auch eine Versionierung und Dokumentenvorschau aus. Bitrix24, COYO, Staffbase und XELOS Pro bieten hier entweder nativ die entsprechenden Funktionen und/oder eine gute Anbindung an Microsoft Office bzw. werden diese in Kürze bereitstellen. Eine weitere Möglichkeit der digitalen Zusammenarbeit besteht in der Abkehr von der Idee papierbasierter Dokumente hin zu Wikiseiten. Hier ist Confluence mit dem Add-on LINCHPIN führend. Dieser Weg erfordert häufig noch ein größeres Umdenken der Nutzer, kann aber gerade bei prozessorientierten Dokumenten oder Wissenssammlungen Vorteile haben.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Alle Mitarbeiter erreichen wollen: Der Bereich „Information und mobile Nutzung“ ist ein weiteres, elementares Hauptanwendungsfeld moderner Intranets. Dabei beinhaltet „Information“, dass Mitarbeiter nicht nur die für sie relevanten Informationen erhalten, sondern sich auch einfach und direkt mit ihren Kolleginnen und Kollegen vernetzen und Wissen austauschen können. Soziale Funktionen wie das Kommentieren, Folgen, Teilen und Weiterempfehlen von Inhalten sind daher ein es-

senzieller Bestandteil interaktiver Intranets und in verschiedenen Ausprägungen in allen vorgestellten Lösungen vorhanden.

Besonders starke soziale Funktionen haben Beezy und COYO. Auch die mobilen Apps sind klar auf die Kommunikation der Mitarbeiter untereinander ausgelegt. Die Expertensuche erleichtert den Nutzern die Suche nach den richtigen Ansprechpartnern sowie nach den für sie relevanten Informationen und sorgt somit für mehr Effizienz und Effektivität. Das Resultat: Eine deutlich gesteigerte Produktivität. Für Intranet-Redakteure, die die inhaltliche Pflege von Nachrichten, redaktionelle Webseiten oder Abteilungsdarstellungen betreuen, hingegen besonders wichtig: Es gibt in modernen Intranets sowohl die Möglichkeit, Inhalte über zentrale Redaktionen zu pflegen als auch die Option, dezentrale Strukturen aufzubauen, das heißt: Produktverantwortliche aus einzelnen Abteilungen oder an verschiedenen Standorten stellen ihre Inhalte eigenständig bereit.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Microsoft mit Office 365 und „modern SharePoint“ einen deutlichen Sprung in Sachen Nutzungsfreude für Redakteure und Inhaltserstellung gemacht hat. Unter den SharePoint Add-ons fällt Beezy besonders positiv durch sehr leichtgängige Redaktionswerkzeuge und eine insgesamt hohe Nutzungsfreude auf, gerade weil es die bekannten Microsoft-Pfade verlässt. Confluence mit LINCHPIN punktet vor allem mit dem starken Editor und der hohen Personalisierbarkeit der Inhalte. Mobile und Social Intranets wie Beekeeper, COYO, Speakap und Staffbase bestechen durch klare, reduzierte Funktionen, was auch der Tatsache geschuldet ist, dass die erstellten Inhalte auf allen Plattformen gut aussehen sollen. Am meisten Kreativität in Sachen Inhaltsgestaltung ohne Quellcode ist bei COYO möglich, dessen Widget-System an die aus dem Internet bekannten CMS-Systeme erinnert. Staffbase wird ein ähnliches Widget-System ebenfalls in einem kommenden Release bieten. Dabei ist gleichzeitig zu betonen, dass auch das Thema „mobile Nutzung“ von den eben genannten Lösungen sehr gut adressiert wird.

Weit verbreitet im privaten Umfeld, werden Messenger-Dienste auch im Unternehmenskontext zunehmend von Mitarbeitern gefordert. Um aber einer Schatten-IT durch die Nutzung von WhatsApp, threema oder auch Facebook Messenger entgegenzuwirken, braucht es adäquate Lösungen für den Einsatz im beruflichen Alltag, die vor allem Folgendes in den Fokus rücken: den mobilen Zugriff auf Informationen – jederzeit und an jedem Ort, den direkten und unkomplizierten Austausch mit Kollegen via Smartphone sowie eine schnelle und transparente Ausführung einfacher Prozesse. Gerade Staffbase zeigt hier seine Stärken aus der Verbindung des redaktionellen Teils mit einer Chat-Funktion und stabilen Schnittstellen zur Einbindung von Prozessen aus Drittanwendungen.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN

Beim dritten Hauptanwendungsfeld moderner Intranets handelt es sich um den Bereich „Prozesse und Anbindungen“ – sprich, die Integration von unterstützenden Arbeitsabläufen in die Plattform oder das Abbilden kleiner Prozesse. Beispiele hierfür sind z. B. die Anmeldung von Besuchern, die Bestellung von Catering oder aber auch die Digitalisierung einfacher Papierformulare. Wichtig an dieser Stelle zu erwähnen ist jedoch, dass heutige Intranets keine allumfassenden Prozessportale mehr sind, sondern das moderne Intranet vielmehr Kernelement des digitalen Arbeitsplatzes ist, das personalisierte Abstränge in die jeweiligen Spezialportale wie z. B. CRM-, ERP-, HR-System, Schichtplanung und andere ermöglicht.

Besonders umfangreiche Möglichkeiten bieten dabei die Enterprise Intranets. Auch hier liegt Office 365 in der Nutzungsfreude klar vor der On-Premises-Lösung aus dem Hause Microsoft. Interessant sind hier auch die Erweiterungen von Drittanwendern, wie sie Beezy mit dem Beezy Bot und der Partnerschaft mit dem Prozesssoftware-Hersteller Nintex demonstriert oder Skybow, das die Nutzer komplexe Business-Anwendungen mit intuitiven Werkzeugen erstellen lässt. Wer keine Enterprise-Lösung möchte, findet mit Bitrix24 und XELOS Pro Intranet Suiten, die ähnlich stark in der Abbildung von Prozessen

sind. COYO und die mobilen Intranets lösen das Thema Prozesse vor allem über Anbindungen und Integrationen von Drittsoftware. Im mobilen Bereich hat sich Sitrion One hier besonders spezialisiert und zwar mit einem starken Fokus auf Prozesse wie Freigaben, Urlaubsanträge, etc.

DETAILVORSTELLUNG DER LÖSUNGEN

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Lösungen noch einmal im Detail in Bezug auf die verschiedenen Hauptanwendungsfelder vorgestellt. Jede Beschreibung enthält eine Grafik, die eine erste Einschätzung zu den Schwerpunkten der jeweiligen Lösung ermöglicht. Alle Lösungen sind natürlich auch mit einzelnen Aspekten und Faktoren in den anderen Hauptanwendungsfeldern vertreten. Zudem lassen sich Lösungen kombinieren oder ergänzen, um ein breiteres Anforderungsspektrum abbilden zu können. COYO oder Staffbase beispielsweise können mit Office 365 kombiniert werden, um die Anforderungen an Kollaboration zu stärken. LINCHPIN kann um das Modul Comala Workflows ergänzt werden, um Prozesse abbilden zu können und Beezy ließe sich um die Workflow Engine Nintex erweitern.

#IntranetStudie2019: Fakt ist: Es gibt für jedes Unternehmen das passende Intranet. Die zentralen Fragen, die sich Organisationen stellen sollten, bevor sie sich für eine bestimmte Software entscheiden: Was sind unsere Ziele und Anforderungen an die Plattform? Wollen wir z. B. alle Mitarbeiter geräteunabhängig mit Informationen versorgen? Oder geht es uns in erster Linie darum, bestimmte Prozesse abzubilden?

BEEZY

Beezy Inc.

Gegründet 2011 hat Beezy seinen Hauptsitz in San Francisco (Kalifornien) und verfügt über ein Entwicklungszentrum in Barcelona (Spanien). Das Unternehmen ist ein unabhängiger Softwarehersteller in privater Hand und ist auf Lösungen, die auf dem Microsoft-Produktivitäts-Stack basieren, spezialisiert. Beezy ist international etabliert und konnte in der Vergangenheit große Kunden wie Vodafone, BASF oder ZF Friedrichshafen gewinnen. Der Softwarehersteller legt seinen Fokus bei der Produktentwicklung vor allem auf eine hohe Usability und eine optimierte mobile Nutzung.

Hersteller	Beezy Inc.
Lösungsname	Beezy
Webseite	www.beezy.net
Hauptsitz	San Francisco (USA, Hauptsitz), Barcelona (Spanien, Entwicklungszentrum), Dallas (USA), Nashville (USA), Madrid (Spanien), Amsterdam (Niederlande), London (Vereinigtes Königreich)
Gründungsjahr	2011
Anzahl Mitarbeiter	ca. 50
Umsatz 2017	k. A.
Schwerpunkt	SharePoint Add-on
Zielgruppe	Kleine bis große Unternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

"Beezy is the intelligent workplace for Microsoft Office 365 and SharePoint. By extending the Microsoft productivity stack, Beezy unifies the digital workplace and empowers users to communicate, share and collaborate better, whether on-premises, in the cloud or in hybrid environments. Our happy customers benefit from the full functionality of an intelligent, modern digital workplace that brings together Collaboration, Communication, Knowledge and Processes." (Selbstauskunft)

ALLGEMEINES

Bei der Entwicklung schlägt Beezy einen anderen Weg ein als die übrigen hier vorgestellten Add-ons. Die Beezy-Entwickler haben sich entschieden, SharePoint als reines Fundament zu nutzen und auf dieser Basis eine individuelle Intranetsoftware zu entwickeln. Diese bleibt im Funktionsumfang kaum hinter dem aus dem Internet gewohnten Standard einer sozialen Kollaborationsplattform zurück.

Grundsätzliche Designentscheidungen wurden bereits seitens Beezy getroffen (wie z. B. das Design des Activity Streams), können aber angepasst werden. Darüber hinaus erleichtern Komfortfunktionen, wie automatische Vorschläge bei der Vergabe von Schlagworten, dem Nutzer den Umgang mit der Intranetlösung.

Beezy setzt bei der Navigation weniger auf traditionelle Baumstrukturen als vielmehr auf passive Personalisierung und Verschlagwortung.

In der jüngsten Vergangenheit hat Beezy viel Zeit in die Optimierung der Performance der Software investiert, sodass diese nun auch auf Office 365 gut funktioniert. Als Back-End bietet Beezy teilweise eigens entwickelte Konfigurationsseiten in SharePoint, teils werden aber auch SharePoint-Funktionen genutzt oder Einstellungen über das Branding Package in Form von Javaskript, HTML und CSS vorgenommen. Dies ist jedoch leider insgesamt etwas unübersichtlich und teilweise spärlich dokumentiert. Allerdings werden viele Einstellungen nach der initialen Konfiguration des Systems aber auch nur noch selten gebraucht.



KOLLABORATION MIT BEEZY

Kernelement digitaler Zusammenarbeit in Beezy sind die Communities, die als digitale Arbeitsräume mit verschiedenen Funktionen wie Wiki, Dateiablage, Aufgaben, Kurzumfragen und einigem mehr ausgestattet werden können. Alle Funktionen sind bewusst sehr einfach in der Nutzung gehalten und können entweder durch alle Mitglieder oder nur durch die Community-Administratoren genutzt werden. Größere Projekte können mit Sub-Communities versehen werden, um beispielsweise einzelne Projektschritte abzubilden.

Da die Basis SharePoint ist, ist es Nutzern auch möglich, die abgelegten Office-Dokumente direkt im Browser zu bearbeiten und als neue Version zu speichern.

Neben den Communities stehen noch Wikis, Knowledge Center zum Sammeln von Dokumenten zu bestimmten Themen, ein Werkzeug für Ideenkampagnen, Blogs und Foren zur Verfügung.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Im Zentrum der Software steht der eigens entwickelte Activity Stream, der den Newsfeed, eine Standard-SharePoint-Komponente, vollständig ersetzt. Von hier aus steht dem Nutzer die volle Bandbreite der Beezy-Funktionen zur Verfügung. Er kann Fragen stellen, Blogposts schreiben, Wikiseiten erstellen, kleine Umfragen starten, Aufgaben erstellen, mit seinen Kolleginnen und Kollegen kommunizieren und vieles mehr. Einen vergleichbaren Funktionsumfang findet man nur noch bei Bitrix24. Der Activity Stream von Beezy ist eng verknüpft mit der ebenfalls individuell entwickelten Profilseite. Die Oberfläche ist dabei einfach und übersichtlich gehalten und die benötigten Eingabefelder wurden minimiert.

Mit den beiden im vergangenen Jahr veröffentlichten Modulen „Stories“ und „Pages“ deckt Beezy die gesamte Bandbreite redaktioneller Inhalte ab. „Stories“, das Modul für Unternehmensnachrichten, bietet Redakteuren einen sehr einfachen Editor, wie er aus Blogplattformen im Internet bekannt ist. Es lassen sich Bilder und Videos einbinden. Nachrichten können in verschiedenen Kanälen mit jeweils bestimmten Redakteuren organisiert und zielgruppenspezifisch ausgespielt werden.

Bei „Pages“ handelt es sich um das Modul für Inhaltsseiten. Diese können bestimmten Themen zugeordnet werden und mit Dateianhängen versehen werden. Auch hier sind die Möglichkeiten des Editors bewusst eingeschränkt worden, um auch bei ungeschulten Autoren ein durchgängiges Design zu erhalten. Für beide Module gibt es Freigabeprozesse.

Auch Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz werden bei Beezy stark berücksichtigt: So existiert eine eigene Beezy App, in der auf die Nachrichten, den Activity Stream und die Personensuche zugegriffen werden kann. Zusätzlich bietet der Hersteller mit Beezy Pocket noch einen Messenger an, der eine Alternative für die meist aus Datenschutzgründen verbotene Nutzung von WhatsApp darstellen kann.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN BEEZY

Bei der Prozessabbildung können SharePoint-Standardfunktionen genutzt werden. Sollen komplexere Szenarien aufgebaut werden, so verweisen die Hersteller auf Drittanbieter wie Nintex, mit denen eine Partnerschaft besteht. Beezy hat in 2018 einen Chatbot entwickelt, der in Beezy selbst und Microsoft Teams integriert ist. Dieser kann mit Hilfe von Nintex mit Prozessen angereichert werden. Nutzer können sich so für Standardprozesse (Krankmeldung, Urlaubsantrag, etc.) an den Bot wenden. Freigaben werden dann automatisch an die entsprechenden Personen in deren Activity Stream weitergegeben. Über die Anbindung weiterer Software, wie SAP oder Salesforce und die Integration von Bots, kann Beezy den Informations- und Kommunikations-Hub des Unternehmens darstellen und den Mitarbeitern einen einfachen Zugang zu weiteren Systemen bieten.

#IntranetStudie2019: Kunden, die auf SharePoint setzen, Yammer nicht einsetzen möchten oder können und eine sehr hohe Usability erreichen wollen, sollten sich Beezy näher ansehen.

OMNIA INTRANET

Precio Fishbone AB

Bei Omnia Intranet handelt es sich um ein SharePoint Add-on aus Schweden. Das Mutterunternehmen Precio Fishbone hat seinen Hauptsitz in Stockholm und beschäftigt mehr als 220 Mitarbeiter. Ein größerer Standort befindet sich zudem in Vietnam. Omnia geht sehr offen mit seiner Roadmap um, die frei im Internet verfügbar ist.

Hersteller	Precio Fishbone AB
Lösungsname	Omnia Intranet Omnia Feed (Mobile App)
Webseite	www.preciofishbone.se
Hauptsitz	Stockholm, Schweden
Gründungsjahr	2001
Anzahl Mitarbeiter	221
Umsatz 2017	19,2 Mio €
Schwerpunkt	SharePoint Add-on
Zielgruppe	Klein- bis Großunternehmen

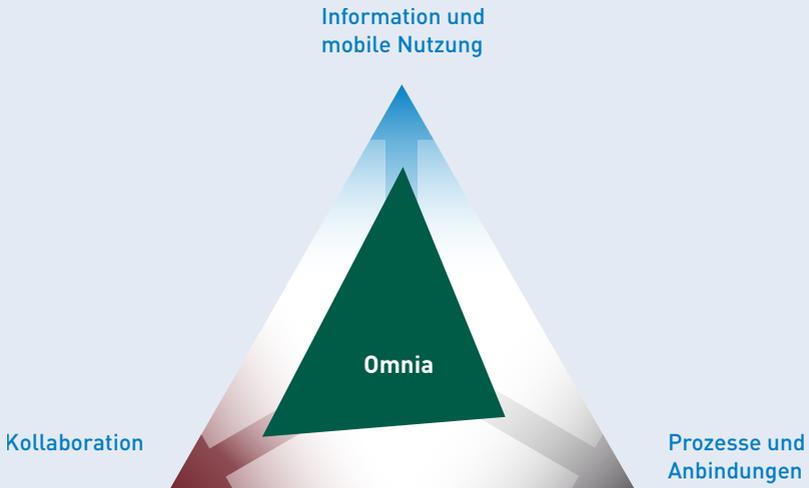
SELBSTDARSTELLUNG

"Precio Fishbone is Sweden's leading specialist in solutions based on SharePoint and Office 365. We have some of the best products on the market for intranets, management systems and document management. Our products provide our customers with proven, up-to-date and streamlined solutions and a reliable partner for the journey from initial project to ongoing administration and expanding needs. Currently, we have approx. 200 employees, with offices in eight locations in Sweden, the the UK, Northern America and Vietnam. We are a Microsoft Gold Partner and our other areas of focus are BI, Integration, EPI and general system development." (Selbstauskunft)

ALLGEMEINES

Omnia Intranet richtet sich an Unternehmen aller Größen und ist sowohl für SharePoint Online als auch für alle On-Premises-Versionen verfügbar. Omnia überzeugt durch ein hohes Maß an Benutzerfreundlichkeit und ein modernes Design sowohl im Front-End als auch im Back-End.

Ein Vorteil: Selbst wenn der Nutzer sich durch Weiterleitungen bei einem anderen Werkzeug des „Office 365“-Universums wiederfindet, geht der „Home-Button“ nicht verloren. So wird eine durchgängige Navigation der Nutzer gewährleistet. Positiv fällt zudem die „Quick Search“-Funktion auf. Der Nutzer hat mit dieser von jeder Seite des Intranets aus einen schnellen Zugriff auf die Suche und die Top-Ergebnisse. Sollte er eine erweiterte Suche benötigen, kann er von hier auf die normale Suchseite gelangen.



KOLLABORATION MIT OMNIA INTRANET

Die digitale Zusammenarbeit findet bei Omnia Intranet entweder über klassische Teamsites oder über „Office 365“-Gruppen statt. Der Nutzer kann diese bei Bedarf direkt über die Menüleiste erstellen und erhält einen Überblick über alle seine Seiten, egal wo er sich im Intranet befindet. Eine weitere Erleichterung für den Nutzer ist die Funktion MyLinks, die ähnlich wie bei anderen Lösungen einen Absprungpunkt zu anderen Webwerkzeugen des Unternehmens darstellen kann.

Omnia wird in Kürze Microsoft Teams implementieren. Dieses kann dann anstelle von Outlook für Diskussionen in „Office 365“-Gruppen genutzt werden.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Zur Information der Mitarbeiter steht ein zentraler Newskanal zur Verfügung, der stark auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet werden kann. Für den mobilen Bereich ist eine App vorhanden, die als zentraler Kanal alle News aus Nachrichtenkanälen und Gruppen bündelt. Die Nachrichten können dann sowohl kommentiert als auch via „Like“-Funktion bewertet werden.

Das Back-End ist sehr benutzerfreundlich gestaltet und erinnert eher an die bekannten „Web Content Management“-Systeme als an SharePoint, was den Redakteuren zugute kommt. So gibt es beispielsweise einen Style-Editor mit dem leicht das Design geändert werden kann. Seit Oktober 2018 steht zudem eine integrierte Mediendatenbank zur Verfügung, die es Redakteuren erlaubt, Bilder und sogar Videos mit einfachen Mitteln anzupassen und zu bearbeiten. Bing ist als Suchmaschine innerhalb der Mediendatenbank integriert, sodass Redakteure nach weiteren passenden Bildern suchen können ohne die Plattform verlassen zu müssen.

Auch zu erwähnen: Redakteure können zielgenau benutzerdefinierte Personengruppen erreichen. Diese Personalisierung gilt zum einen für Nachrichten, zum anderen aber auch für einzelne Elemente der Startseite. So können für einzelne Nutzergruppen individuelle Seiten entworfen werden. Größere Organisationen profitieren vom Menüeditor. Hier lässt sich das Megamenu anpassen und auch die Administration einzelner Menübereiche an beispielsweise Mitarbeiter der jeweiligen Bereiche delegieren. Einzelne kleinere Werkzeuge – wie z. B. das Erstellen von Umfragen – sorgen dafür, dass sich auch Elemente eines Social Intranets in Omnia wiederfinden.

Omnia Intranet bietet für Nachrichten die Integration sowohl des klassischen SharePoint Feeds als auch des Yammer Feeds an.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN OMNIA INTRANET

Omnia erprobt den Einsatz eines Chatbots, der kleinere Aufgaben – wie z.B. Ansprechpartner oder Dokumente finden – abdecken soll. Als Basis wird hierfür die Microsoft-Technologie (Bot Framework) verwendet. Zusätzlich bietet die Lösung mehrere fertige Workflows, darunter Reisekostenabrechnung, Urlaubsanträge oder Raumbuchung, die für Unternehmen bis zu 150 Mitarbeitern geeignet sind. Benachrichtigungen aus den Workflows werden auf der Startseite aggregiert, sodass der Nutzer stets einen Überblick hat. Um das Produkt zu erweitern, stellt Omnia Intranet zudem eine eigene API bereit.

#IntranetStudie2019: Omnia Intranet ist ein simples und benutzerfreundliches SharePoint Add-on das die Top-Down-Kommunikation durch eine Vielzahl an Möglichkeiten der Newsverteilung sehr gut abdeckt. Als eines der preisgünstigsten Add-ons ist es eine attraktive Lösung für Unternehmen aller Größen.

POWELL 365

Powell Software

Powell Software wurde 2015 durch die Expertime Gruppe, einem führenden SharePoint-Anbieter in Frankreich, gegründet. Basierend auf zehn Jahren Erfahrung hat dieser mit Powell 365 und dem dazugehörigen Powell Manager ein Werkzeug entwickelt, das die verschiedenen Anwendungsfälle in Office 365 fokussiert und auch ungeübten Nutzern den Umgang mit SharePoint Online erleichtert.

Hersteller	Powell Software
Lösungsname	Powell 365
Webseite	www.powell-365.com
Hauptsitz	Paris (Frankreich), Seattle (USA), Hong Kong (China)
Gründungsjahr	2015
Anzahl Mitarbeiter	160
Umsatz 2017	18 Mio. €
Schwerpunkt	SharePoint Add-on
Zielgruppe	Klein- bis Großunternehmen

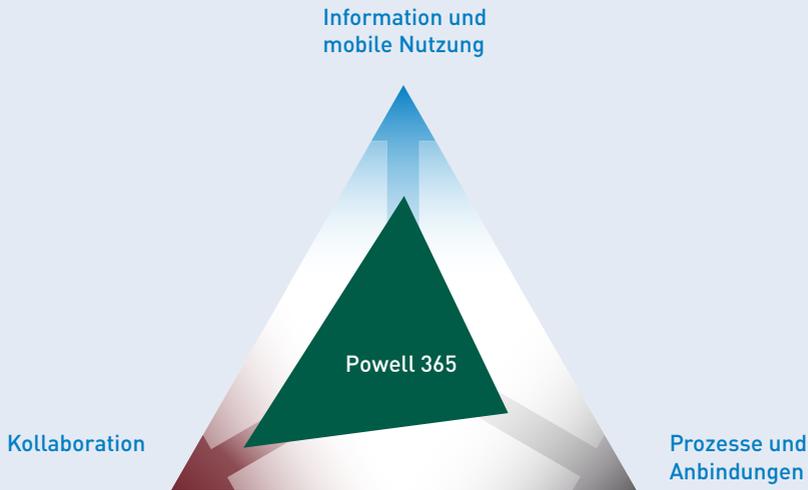
SELBSTDARSTELLUNG

"Powell Software is an international Software Vendor, that drives digital transformation by offering customizable and evergreen intranet solutions, built on the Microsoft Office 365/SharePoint platform and beyond. We are committed to offering revolutionary digital workplace solutions that fit a company's needs with our line of digital workplace products: Powell 365 and Powell Manager." (Selbstauskunft)

ALLGEMEINES

Das Herz von Powell 365 ist der Powell Manager. Mit dieser Software as a Service schafft es Powell Software, die Form einer SharePoint-Installation, also Vorlagen für Seiten, Listen, Dokumentenbibliotheken und Widgets, das Design, die Navigation, die Seitenstruktur und weiteres konsistent über ein Werkzeug anzubieten und zu verwalten. Dadurch wird die Arbeit im Back-End wesentlich vereinfacht. Auch können Seiten-Templates per „Drag & Drop“-Funktion aufgebaut, Widgets konfiguriert und Listenvorlagen verwaltet werden. Auch Statistiken zur Nutzung der Vorlagen sind vorhanden. Weiterhin ist es möglich, diese zentral zu aktualisieren. Der Powell Manager funktioniert dabei auch mit Webparts von Drittanbietern oder Eigenentwicklungen und kann verschiedene „Office 365“-Instanzen verwalten.

Auch Modern SharePoint kann mit dem Powell Manager verwaltet werden. Hier wird sich allerdings eine Änderung im Designparadigma ergeben. Da Microsoft mit Modern SharePoint mehr Endbenutzerfunktionen definiert als früher, wird sich das Powell Design dem Microsoft Design anpassen, um weiterhin eine hohe Usability ohne Brüche zu gewährleisten. Für den Endnutzer präsentiert sich Powell 365 mit einem modernen, responsiven Design auf allen Endgeräten.



KOLLABORATION MIT POWELL 365

Die virtuelle Zusammenarbeit findet bei Powell 365 in Microsoft Groups statt. Diese sind grundsätzlich so gut integriert, dass der Mitarbeiter im Intranet auf einen Blick eine Übersicht über die Inhalte seiner Gruppen erhält. So können auf der Startseite beispielsweise die letzten E-Mails des Nutzers oder die zuletzt bearbeiteten Dokumente angezeigt werden. Hier zeigen sich allerdings auch die Grenzen der Integrationsfähigkeit. Beim Absprung in die einzelnen „Office 365“-Apps findet sich der Nutzer in der gewohnten Microsoft-Welt wieder. Das kann auf so manch einen verwirrend wirken, ist jedoch dem generellen Aufbau von Office 365 geschuldet.

Microsoft Teams wird noch vor Ende des Jahres 2018 ähnlich integriert werden, wie es bereits für Microsoft Groups der Fall ist. Der Nutzer kann dann aus Powell 365 heraus Teams anlegen, eine Übersicht über diese erhalten und direkt in einzelne Kanäle eines Teams abspringen. Umgekehrt wird auch an einer Integration von Powell 365 in Microsoft Teams gearbeitet. Inhalte aus dem Intranet könnten dann direkt im Microsoft Teams Client angezeigt werden. Das bedeutet: Eine konsistente Versorgung mit Nachrichten wäre auch bei den Mitarbeitern gesichert, die lieber direkt in Microsoft Teams arbeiten.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Powell 365 ermöglicht es verschiedene Nachrichtenkanäle auszuspielen und durch den Nutzer personalisieren zu lassen. Sehr interessant für mehrsprachige Unternehmen ist, dass in Powell 365 alle Inhalte automatisch übersetzt werden können. So wird sichergestellt, dass auch Nicht-Mutterprachler Inhalte in anderen Sprachen grundsätzlich verstehen können.

Auch wenn es keinen zentralen Activity Stream gibt, so ist doch das Social Networking Tool Yammer gut in die Lösung integriert. Für Nutzer, die Yammer nicht einsetzen möchten oder können, wird Powell Software Ende 2018 eine selbstentwickelte Kommentarfunktion anbieten. Diese ermöglicht dann das Einbinden von Videos, Hochladen von Dateien, Tagging, @-Mentions

und weitere Funktionen. Darüber hinaus können bestimmte Feeds direkt auf einzelnen Seiten integriert werden. Auch hat Powell Software eine zentrale Benachrichtigungsfunktion entwickelt, die Yammer-Beiträge und Änderungen an für den Nutzer interessanten Dokumenten zusammenfasst. Diese soll mit Veröffentlichung der neuen Kommentarfunktion ebenfalls erweitert werden. Mitarbeiter können dann präziser einstellen, von welchen Orten sie benachrichtigt werden wollen.

Powell 365 bietet zum Beispiel mit einem Schwarzen Brett oder einem standortbasierten Wetter-Widget auch Funktionen, die nicht direkt in den Arbeitskontext fallen, für die Nutzerakzeptanz jedoch dennoch wichtig sind.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN POWELL 365

Bei Prozessen setzt Powell Software auf die Microsoft-Werkzeuge und bietet keine eigene Prozess-Engine an. Eine Bot-Integration wurde in Zusammenarbeit mit Jepeddo bereits realisiert. Es wird in Kürze außerdem ein FAQ-Chatbot erscheinen. Darüber hinaus experimentiert man bei Powell 365 gerade mit den KI-Fähigkeiten von Microsofts Bot Service. Bots sollen Nutzer zum Beispiel dabei unterstützen, Dokumente anhand des Inhalts mit passenden Metadaten zu versehen.

Ebenfalls zu erwähnen: Bei Powell Software gibt es Pläne, eine eigene Desktop-Applikation als Intranet-Hub für die Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen. Diese soll sämtliche webbasierte Werkzeuge eines Unternehmens bündeln und den Nutzer mit den wichtigsten Informationen aus diesen versorgen.

#IntranetStudie2019: Wer ein Intranet auf Basis von Office 365 einführen möchte und eine hohe Usability sowie ein gut zu verwaltendes Back-End anstrebt, findet in Powell 365 eine ausgereifte Lösung.

SWISSCOM SHARESPACE

Swisscom Sharespace

Bei Swisscom Sharespace handelt es sich um ein SharePoint Add-on aus der Schweiz, das vom gleichnamigen Hersteller 1998 auf den Markt gebracht wurde. Das Unternehmen gehört zur Schweizerischen Telekom Swisscom und ist hauptsächlich auf dem Schweizer Markt aktiv. Das Add-on adressiert in erster Linie mittlere Unternehmen und Konzerne. Zu den Kunden gehören unter anderem EOS, die Aargauische Kantonalbank oder auch swisspro.

Hersteller	Swisscom Sharespace
Lösungsname	Swisscom Sharespace
Webseite	swisscom-sharespace.com
Hauptsitz	Ittigen (Bern), Schweiz
Gründungsjahr	1998
Anzahl Mitarbeiter	19.895
Umsatz 2017	k. A.
Schwerpunkt	SharePoint Add-on
Zielgruppe	Klein- bis Großunternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

„Swisscom ist das führende Telekommunikations- und eines der führenden IT-Unternehmen der Schweiz mit Sitz in Ittigen nahe der Hauptstadt Bern. Außerhalb der Schweiz ist Swisscom mit Fastweb in Italien präsent. Rund 20.000 Mitarbeitende erzielten im ersten Halbjahr 2018 einen Umsatz von CHF 5,8 Mrd. Swisscom gehört zu 51 Prozent dem Bund und ist eines der nachhaltigsten und innovativsten Unternehmen der Schweiz.“ (Selbstauskunft)

ALLGEMEINES

Swisscom Sharespace zeichnet sich durch eine übersichtliche und benutzerfreundliche Oberfläche für den Endnutzer aus. Die Plattform ist voll responsiv und bedient sich vieler Designelemente eines Social Intranets. Dort, wo der SharePoint-Standard genutzt wird, wird dieser in das Swisscom Sharespace-Design eingebunden, sodass der Plattformbruch auf ein Minimum – für den Benutzer kaum bemerkbar – beschränkt wird. Auch die Navigationsleiste folgt an jedem Punkt der Plattform, sodass eine optimale Nutzerführung entsteht. Zentrales Element ist die Einbindung des Profils, die nur bei sehr wenigen weiteren Add-ons so gut gelungen ist. So ergibt sich eine optimale Nutzererfahrung und Kollegen und Experten im eigenen Unternehmen können leicht gefunden werden.

Positiv fällt zudem die Einbindung der Suchfunktion auf. Zentral an oberster Stelle platziert, werden die Suchergebnisse „Search as you type“ nach Kategorien gefiltert und die für den Nutzer relevanten Ergebnisse aufgelistet.

Ähnlich wie bei anderen Add-ons kann der Nutzer auch ganz einfach seine eigenen Favoriten erstellen, die zentral unter dem eigenen Profil gebündelt angezeigt werden. Darüber hinaus kann er ganz unkompliziert die Plattformsprache ändern. Gerade bei Organisationen, die international aufgestellt sind, ergibt sich dadurch ein großer Mehrwert.



KOLLABORATION MIT SWISSCOM SHARESPLACE

Der digitale Arbeitsplatz ist ein Schwerpunkt der Lösung. Swisscom Sharespace bietet eigene Templates und eine Snapshot Engine an, mit der schnell Vorlagen erstellt und den Nutzern zur Verfügung gestellt werden können. Zentrales Element ist die Ordnung von Inhalten durch Metadaten, damit große Dokumentenmengen und eine hohe Anzahl an Arbeitsräumen sinnvoll verwaltet werden können. So werden auf Basis der Templates Dokumente in den Arbeitsräumen automatisch verschlagwortet und damit auch gut durchsuch- und filterbar. Damit ist es möglich, nicht nur die relevanten Projekträume zu einem bestimmten Thema zu finden, sondern auch beispielsweise passende Vertragsdokumente und Projektmitarbeiter.

Die Integration von Microsoft Teams ist der nächste Entwicklungsschritt im Bereich Zusammenarbeit. Swisscom Sharespace wartet hiermit allerdings bis die von Microsoft bereitgestellte API stabil funktioniert. Die Integration betrifft dabei aber nicht nur das Anzeigen der Teams des jeweiligen Nutzers im Intranet. Hier ist auch zu betonen, dass Teams mit passenden Metadaten, Funktionen wie Planner oder OneNote und einem gemeinsamen Ablageort für Dokumente in SharePoint verknüpft werden.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Die Lösung setzt zudem auch bei redaktionellen Inhalten auf Personalisierung. So können Startseiten auf Basis von Metadaten wie Standort, Abteilung, etc. passiv an den jeweiligen Mitarbeiter

angepasst werden. Viele Elemente haben den Charakter eines Social Intranets. Nutzer können zahlreichen Elementen (Kommentaren, Profilen, Workspaces etc.) einfach folgen und somit ihren eigenen Newsflow bestimmen. Die Newserstellung im Back-End ist gleichwohl anspruchsvoller als die Bedienbarkeit und Benutzerführung im Front-End. Jedoch existiert im Back-End ein Konfigurator, der die Administration des Systems ein Stück weit erleichtert.

Darüber hinaus wird die Integration eines Microblogs durch die Einbindung des SharePoint Newsfeeds abgedeckt. Zudem ist es möglich, RSS Feeds innerhalb der Plattform einzubinden.

Im mobilen Bereich ist keine native App vorhanden und sie ist auch nicht geplant. Swisscom Sharespace setzt für spezielle Anwendungsfälle auf die Integration von Marktführern im jeweiligen Bereich und wird für diesen Anwendungsfall in naher Zukunft die auf Seite 43 vorgestellte App Beekeeper tiefer in das eigene Produkt integrieren. Mit Beekeeper lassen sich dann auch Nutzer ohne festen Arbeitsplatz problemlos erreichen.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN SWISSCOM SHARESPLACE

Auch beim Thema Prozesse setzt Swisscom Sharespace auf die Integration von spezialisierter Software und hat sich hier für die Skybow Solution Engine entschieden. Mit dieser können die Nutzer selbst ganz einfach eigene Business-Applikationen bauen, die dann auch in die weiter oben beschriebenen Templates für Arbeitsräume integriert werden können. Neben Prozessen können mit Skybow auch unkompliziert digitale Formulare erstellt werden - ähnlich wie es bei dem nicht mehr weiterentwickelten Microsoft Infopath der Fall ist. Weitere Integrationen erfolgen über Webhooks und eine REST-Schnittstelle. Momentan unterstützt die Lösung noch keine Chatbots. Swisscom Sharespace testet allerdings bereits mögliche Anwendungsfälle für Bot-Technologie.

#IntranetStudie2019: Swisscom Sharespace überzeugt durch ein klares und benutzerfreundliches Design und verbindet Elemente eines Social Intranets mit der klassischen Top-Down-Kommunikation.

VALO

Blue Meteorite

Das Unternehmen Blue Meteorite hat seinen Hauptsitz im finnischen Helsinki und bietet seit 2001 digitale Softwarelösungen auf Basis von Microsoft-Technologien an. Das Produkt Valo erschien 2011. Als Microsoft Gold Partner verfolgt das Unternehmen mit Valo einen „Mobile“- und „Cloud-First“-Ansatz. Dieser wird um soziale Formen der Zusammenarbeit und eine gute User Experience ergänzt. Heute operiert das Unternehmen in mehr als 40 Ländern und befindet sich im Besitz der „Blue Meteorite“-Mitarbeiter und des Unternehmens Fujitsu.

Hersteller	Blue Meteorite
Lösungsname	Valo
Webseite	valointranet.com
Hauptsitz	Helsinki (Finnland, Hauptsitz), Jyväskylä (Finnland), Stockholm (Schweden), Oslo (Schweden), Montreal (Kanada), Antwerpen (Belgien), Münster (Deutschland)
Gründungsjahr	2001
Anzahl Mitarbeiter	ca. 100
Umsatz 2017	8,9 Mio. €
Schwerpunkt	SharePoint Add-on
Zielgruppe	Mittel- bis Großunternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

"A Gold Certified Microsoft partner with a long history building Intranets and other business solutions for our clients. Microsoft Partner Of The Year 2016 in Finland. Valo intranet is the winner Best Intranet/Extranet Solution in 2016 and 2017 in the European SharePoint Conference's Community Awards." (Selbstauskunft)

ALLGEMEINES

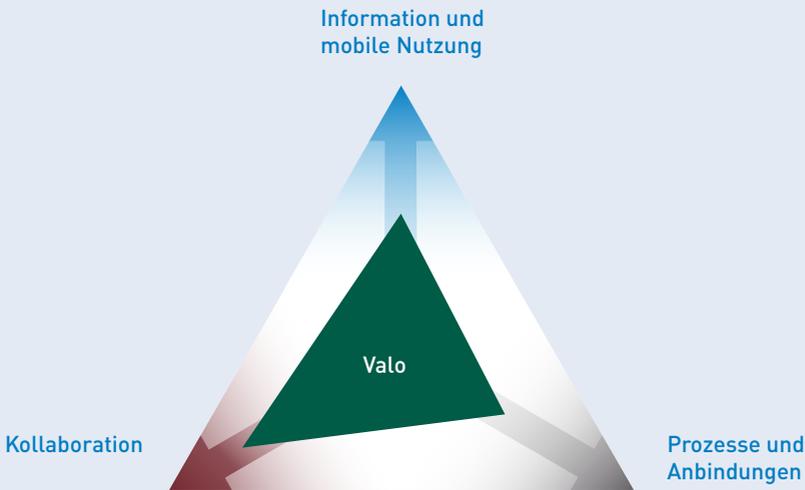
Valo ist ein Add-on für SharePoint, das dieses um weitere Webparts, eine verbesserte Benutzeroberfläche und mehrere, innovative Designs ergänzt. Die Lösung besteht aus einem Kernpaket und weiteren Tools für die Zusammenarbeit, das Ideenmanagement oder die Administration, die je nach Bedarf hinzugekauft werden können. Valo arbeitet sehr nahe am SharePoint-Standard und orientiert sich stark an Microsofts Roadmap.

Neben dem Add-on für das klassische SharePoint existiert seit 2018 mit Valo Modern auch eine Variante, die speziell auf Modern SharePoint ausgerichtet ist. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Valo mit Microsofts Wechsel zu Modern SharePoint die Gunst der Stunde genutzt hat, um

sein Produkt nicht nur an die neue Technologie anzupassen, sondern vorhandene Funktionen zu erweitern und zu verbessern. So ist zum Beispiel die Navigation Security „trimmed“. Das bedeutet, es werden nur die Links angezeigt, auf die der Nutzer auch Zugriff hat. Weiterhin ändert sich die Informationsarchitektur von einer Baum-Struktur zu einer flachen Struktur. Basis eines Valo Modern Intranets werden damit dann Hub-Sites.

Bei Bedarf lassen sich die Designs von Valo vollständig anpassen. Valo stellt einen Style Editor zur Verfügung, der eine schnelle Anpassung der mitgelieferten Designvarianten auch ohne tiefere HTML/CSS-Kenntnisse ermöglicht. Alle Valo Designs sind „full responsive“.

Bezüglich der Suche ist zu erwähnen, dass sie in Valo auf der Standard SharePoint-Suche basiert. In Valo Modern wird die moderne Variante genutzt. Valo erleichtert die Suche, indem neu erstellte Seiten automatisch Metadaten der Hauptseite erben und damit in der Suche besser gefunden werden können.



KOLLABORATION MIT VALO

Kern der Zusammenarbeit in Valo ist das Teamwork-Modul. Dieses ist Valos Antwort auf die geringe Vernetzung der kollaborativen Funktionen in Office 365. Der Nutzer findet hier Arbeitswerkzeuge aus dem gesamten „Office 365“-Universum (Planner, Yammer Gruppen, Office365 Groups, SharePoint Teamsite, etc.), aber auch externe Instrumente. Diese können mit Metadaten versehen und so nach verschiedenen Kriterien gefiltert werden. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, verschiedene Templates anzulegen auf Basis derer dann die unterschiedlichen Werkzeuge aus dem „Office 365“-Universum zusammengestellt werden.

Neben der Tatsache, dass er Zugriff auf die Teamräume hat, kann sich der Nutzer auch seine und die letzten Dokumente aus seinen Gruppen in einer Übersicht anzeigen lassen. Auch diese sind nach individuellen Taxonomien filterbar.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Der Bereich Information ist der Bereich, in dem die Neuerungen von Modern Valo am auffälligsten sind. Viele Funktionen wurden erweitert und hinzugefügt. So gibt es erstmals ein Set an Seitenvorlagen für Valo Modern. Valo nutzt native SharePoint-Funktionen, um Nachrichten an Nutzer auszuspielen. Diese lassen sich in der aktuellen Version nun auch passiv über Suchkriterien personalisieren – z. B. im Hinblick auf Standort, Abteilung, etc. Valo bietet eine Yammer-Integration per Webpart an, für Kommentare an Nachrichten wird allerdings im Standard die native SharePoint-Funktion genutzt.

Valo profitiert im Bereich Information von SharePoint Modern. So wurde das Design der Events verbessert. Hier sollen bis Anfang 2019 noch weitere Funktionen wie Anmeldung zu Veranstaltungen, Wartelisten, etc. folgen. Es gibt nun einen schnellen Zugriff auf Nutzerprofile durch ein Flyout mit allen Details.

Redakteuren kommen die einfachen Redaktionsfunktionen bei Valo Modern zugute. Denn SharePoint Modern verabschiedet sich vom klassischen Editor und orientiert sich stark an den bekannten Internetwerkzeugen. Valo unterstützt Redakteure zudem durch die Valo Toolbox. Mit dieser können einfach Seiten und Nachrichten mit Hilfe von Templates angelegt werden und Templates auch selbst erstellt werden. Auch das automatische Übersetzen von Seiten mit Hilfe des Azure Translation Services ist möglich. So lassen sich schnell viele Inhalte in andere Sprachen übersetzen, ohne dass Content komplett neu erstellt werden müsste. Weiterhin lässt sich die Navigation bearbeiten. Freigabeschleifen für Nachrichten sind ebenfalls vorhanden, um die Intranetredaktion zu unterstützen.

Auch die Mobile App wird momentan überarbeitet und bekommt ein Facelift. Darüber hinaus sind im Laufe des Jahres 2018 zusätzliche Erweiterungen geplant. Angedacht ist der direkte Zugriff auf das Teamwork-Modul und das Ideenmanagement.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN VALO

Im Bereich Prozesse setzt Valo auf die SharePoint-Werkzeuge. Es gibt bereits erfolgreiche Bot-Integrationen durch Partner, jedoch bietet Valo derzeit keine eigene Integration an. In Zukunft soll allerdings eine REST API zur Verfügung gestellt werden, um auf Templates zugreifen zu können. Ansonsten stehen auch noch die Standard-SharePoint-Schnittstellen bereit.

#IntranetStudie2019: Valo eignet sich besonders für Kunden, die nah am SharePoint-Standard bleiben möchten und eine hohe Performance ihrer Plattform anstreben. Auch Kunden, die Modern SharePoint ab sofort voll adaptieren wollen, sollten sich Valo genauer ansehen.

WIZDOM

Wisdom A/S

Das dänische Unternehmen Wisdom wurde 2001 gegründet und gehört damit zu den ältesten SharePoint-Add-on-Herstellern dieser Studie. Seit Gründung konnte sich Wisdom einen großen internationalen Kundenstamm erarbeiten, der vor allem mittlere bis große Unternehmen umfasst.

Hersteller	Wisdom A/S
Lösungsname	Wisdom
Webseite	wisdom-intranet.com
Hauptsitz	Herlev (Dänemark, Hauptsitz), Nord Amerika (Projektbüro)
Gründungsjahr	2001
Anzahl Mitarbeiter	80
Umsatz 2017	k. A.
Schwerpunkt	Add-on
Zielgruppe	Mittlere bis Großunternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

„Wir sind davon überzeugt, dass die Arbeitszufriedenheit einen großen Einfluss auf die Lebensqualität hat. Deshalb arbeiten wir täglich daran, Lösungen zu entwickeln, die eine hervorragende Kommunikation, Zusammenarbeit und prozessuale Abläufe an Arbeitsplätzen auf der ganzen Welt unterstützen. Wisdom ist das Mittel dazu.“

Das Produkt ist das Ergebnis unserer Erfahrung aus der Konzeption, Entwicklung und Bereitstellung von mehr als 400 innovativen Intranetlösungen für Unternehmen weltweit. Im Fokus aller Projekte steht in jedem Fall, dass arbeitsbezogene Aufgaben, Zusammenarbeit und Kommunikation für alle Mitarbeiter unabhängig von ihrer Rolle einfacher, reibungsloser und angenehmer werden.“ (Selbstausskunft)

ALLGEMEINES

Wizards Stärke ist seine große Funktionsvielfalt und die verschiedensten Möglichkeiten, Governance über Inhalte auszuüben. Die Lösung versteht sich nicht als Out-of-the-box-Intranet. Stattdessen bietet sie mit über 50 Modulen und Funktionen, die über ein selbst entwickeltes Backend administriert werden können, einen Baukasten, der schnell individuelle Intranets mit tiefer Funktionalität entstehen lässt. Beispielsweise liefert Wisdom eine eigene Benachrichtigungsfunktion, eine Formular-Engine oder eine eigene Funktion zur Seitenanalyse mit.

Neben den SharePoint-Standardfunktionen für Mehrsprachigkeit beinhaltet Wisdom ein Plug-in zum automatischen Übersetzen von Inhalten. Mit Hilfe von Azure Cognitive Services lassen sich

zudem ganze Seiten schnell in anderen Sprachen darstellen, ohne dass Redakteure zusätzlichen Zeitaufwand haben. Diese Übersetzungen sind zwar nicht immer hundertprozentig korrekt. Allerdings ist die Technologie bereits so gut, dass relativ wenig an inhaltlicher Bedeutung verloren geht.

Zum Design ist zu sagen, dass es sich über eine Theming Engine relativ leicht anpassen lässt und im Hinblick auf die mobile Nutzung zeigt sich: Alle Wizdom-Vorlagen sind „responsive“ gestaltet.

Darüber hinaus bietet Wizdom sogenannte Lightning Pages. Dabei handelt es sich um Webseiten, die wie eine Web App eine eigene Navigation und ein für die mobile Nutzung optimiertes Design besitzen. Es gibt weiterhin eine native App für iOS und Android. Diese kann über die Theming Engine sehr einfach mit verschiedenen Designs und einem eigenen Logo versehen werden. Anfang nächsten Jahres wird außerdem eine spezielle App für Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz veröffentlicht.



KOLLABORATION MIT WIZDOM

On-premises gehostet bietet Wizdom klassische Teamsites für die Zusammenarbeit an. Für diese können unterschiedliche Vorlagen erstellt werden. Zudem bietet ein Webpart eine Übersicht der eigenen Teamsites und ermöglicht es, schnell neue Seiten zu beantragen. Auch in Office 365 lassen sich Teams direkt aus dem Intranet heraus erstellen. Kunden, die kein Office 365 mit der Funktion Planner benutzen dürfen oder wollen, können auf das von Wizdom selbst entwickelte Kanban Board zurückgreifen. Das Handbuch-Modul der Lösung stellt eine Alternative zum Standard SharePoint Wiki dar.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Eine große Stärke von Wizdom ist die Verteilung von Informationen und die Verwaltung redaktioneller Inhalte. Die Funktion Noticeboard ist eine gute Alternative zu einer ebenfalls möglichen Yammer-Integration. Hier können schnell Kurznachrichten verfasst und in unterschiedlichen Kanälen gepostet werden. Dank Metadaten können Nachrichten und andere redaktionelle Inhalte bestimmten Nutzergruppen gezielt ausgespielt, zum Lesen empfohlen oder als Pflichtlektüre bestimmt werden. Darüber hinaus gibt es für Redakteure vielfältige Möglichkeiten, Inhalte zu kuratieren. So können Inhaltsseiten mit Wiedervorlagedaten und Ablaufdaten versehen werden. Der Nutzer kann direkt zwischen älteren und neueren Versionen einer Seite „switchen“ und wird bei Ablauf des Wiedervorlagedatums darauf hingewiesen, dass eine Information auf der Seite veraltet sein könnte.

Auch der „Social“-Bereich des Intranets wird von Wizdom unterstützt. So gibt es beispielsweise ein Geburtstagswidget oder eine Gamification-Funktion mit der Kollegen gelobt oder ein Quiz durchgeführt werden kann. Ebenso gibt es ein Modul für die meistgeklickte Seite in jedem Intranet – den Kantinenplan.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN WIZDOM

Die Lösung selbst bringt eine eigene Entwicklungsumgebung mit und kann auf Basis einer REST API, mit Hilfe von JavaScript oder Webhooks erweitert werden. Damit hat Wizdom in Teilen bereits dem vorgegriffen, was Microsoft mit Modern SharePoint nun als nativen Teil von SharePoint publiziert hat.

Auch spannend: Momentan entwickelt Wizdom einen eigenen Bot, der beispielsweise die FAQ-Seiten automatisch durchsucht und als erster Ansprechpartner bei Fragen zu allen Themen, zu denen FAQs bestehen, zur Verfügung stehen kann.

#IntranetStudie2019: Wizdom eignet sich besonders gut für größere Unternehmen, die einen großen Wert auf individuelle Gestaltbarkeit und Governance legen. Die Vielfalt der Module sorgt auch bei On-Premises-Installationen für eine moderne Intraneterfahrung.

LINCHPIN

//SEIBERT/MEDIA GmbH

Seit 1996 hat sich der 150-köpfige Software-Dienstleister Seibert Media als Partner für individuelle Software- und Web-Projekte in der Branche etabliert. Neben Lösungen für Zusammenarbeit in Teams mit Software arbeitet das Unternehmen mit der hauseigenen Intranetlösung LINCHPIN Intranet.

LINCHPIN ist eine aus mehreren Plug-ins und Softwarelösungen bestehende Erweiterung zu Confluence, der Unternehmenswiki-Software des Herstellers Atlassian. Die Besonderheit von LINCHPIN liegt in der eigenen Modularität, wodurch auch Plug-ins von Drittanbietern ergänzt werden können. So können Kunden fehlende Funktionalitäten durch weitere Plug-ins hinzukaufen.

Inzwischen hat sich Seibert Media zu einem der weltweit größten Atlassian-Partner entwickelt. Durch die enge Partnerschaft besteht eine solide Basis für weitere Funktionserweiterungen sowie für ein gutes Zusammenspiel mit anderen Atlassian-Produkten.

Hersteller	//SEIBERT/MEDIA GmbH
Lösungsname	LINCHPIN Intranet
Webseite	linchpin-intranet.de
Hauptsitz	Wiesbaden (Deutschland, Hauptsitz), San Diego (USA)
Gründungsjahr	1996
Anzahl Mitarbeiter	153
Umsatz 2017	17,2 Mio €
Schwerpunkt	Add-on
Zielgruppe	Mittel- bis Großunternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

„//SEIBERT/MEDIA will eine Arbeitswelt schaffen, in der verstanden wird, dass konsequente Zusammenarbeit in Teams zu optimalen Ergebnissen führt. Um das zu verwirklichen, beraten wir unsere Kunden und unterstützen sie durch passende und kollaborative Software-Lösungen wie LINCHPIN Intranets. Wir sind überzeugt davon, dass unser Handeln dafür von den Prinzipien Offenheit, Vertrauen und Selbstbestimmung geleitet werden muss und helfen unseren Kunden mit LINCHPIN das auch im eigenen Unternehmen zu leben.“

Wir sind einer der größten Atlassian-Partner weltweit. Über 70 % der DAX-Konzerne wie zum Beispiel die Allianz, mehrere Banken, die deutsche Post, SAP und die Deutsche Telekom sowie weitere Unternehmen aller Größen aus allen Branchen vertrauen unseren Dienstleistungen und Produkten.“ (Selbstauskunft)



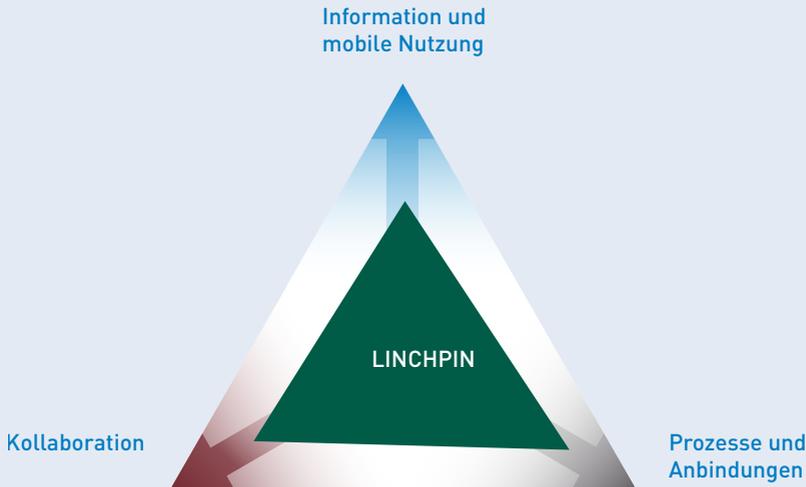
LINCHPIN

ALLGEMEINES

LINCHPINs Stärke ist seine Modularität. Die Basissoftware Confluence lässt sich nicht nur mit den in LINCHPIN enthaltenen Funktionen erweitern, sondern auch durch Module von Drittanbietern. Durch die Marktstellung als führende Wikisoftware in Unternehmen ist das Angebot entsprechend groß. Der Editor zur Erstellung von Inhalten ist einer der besten auf dem Markt. Auch die Suche und das administrative Back-End sind sehr mächtig und dabei benutzerfreundlich gestaltet. Seibert Media investiert zudem viel Zeit in die weitere Verbesserung der User Experience und Personalisierung.

Darüber hinaus bringt LINCHPIN eine Theming Engine mit, die es auch Nutzern ohne Programmierkenntnisse erlaubt, das Aussehen der Plattform anzupassen.

Seibert Media orientiert sich bei der Weiterentwicklung der Lösung sehr stark an den Kundenwünschen. So können Kunden in einer eigenen Community ihre Wünsche platzieren und diskutieren.



KOLLABORATION MIT LINCHPIN

Das Confluence zu Grunde liegende Wiki-Prinzip ermöglicht dem Nutzer seine Arbeitsräume sehr individuell nach seinen Bedürfnissen zu gestalten. Einem Arbeitsraum können leicht eine Teamübersicht, ein Kalender oder eine Dokumentenübersicht hinzugefügt werden. In neueren Versionen kann LINCHPIN dem Nutzer durch die Bereitstellung verschiedener Vorlagen (Blueprints) den Seiten- oder Workspace-Erstellungsprozess unterstützen. Durch ein Formular wird der Nutzer nach den Rahmendaten für die Arbeitsgruppe gefragt und diese werden direkt ergänzt. Das Ganze macht es für den Mitarbeiter im jeweiligen Unternehmen einfacher, einen Raum für beispielsweise ein Meeting oder ein Projekt anzulegen, da der Nutzer nicht mehr entscheiden muss, welche Elemente auf der Seite platziert werden sollen und welche Informationen für diese benötigt werden.

Die Dokumentenvorschau ist im Vergleich zu den anderen untersuchten Lösungen sehr stark. Über ein Plug-in ist es zudem möglich, Dokumente im jeweiligen Desktop-Programm zu bearbeiten und automatisch neue Versionen bereitzustellen.

Eine Chatfunktion ist nicht direkter Bestandteil der Software. Atlassian selbst hat die Weiterentwicklung aller hauseigenen Chat-Produkte an Slack verkauft. Wer kein Slack nutzen möchte oder aus Datenschutzgründen nicht nutzen darf, hat die Möglichkeit andere Tools wie Skype for Business, Cisco Jabber oder Google Hangouts Chat einzubinden.

Zukünftig wird sich Seibert Media auch sehr stark mit dem Activity Stream von LINCHPIN beschäftigen. So wird es in den kommenden Versionen der Lösung einen unternehmensweiten Kanal und eine Übersichtsseite zu allen Communities geben, die dem Nutzer die Orientierung erleichtert. Auch die Darstellung von Bildern wird verbessert.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Zudem soll es im Bereich Information umfassende Optimierungen der Usability geben. Nachrichten und Events bringen in Zukunft eigene Übersichtsseiten mit, auf denen sich der Nutzer schnell mit Hilfe von Filtern die passenden Inhalte herausuchen kann. Auch das Personenverzeichnis wird um individuelle Filter erweitert und bietet dann mehr Möglichkeiten als das Confluence-eigene Verzeichnis.

Die Verbesserungen in der Benutzerführung werden auch dazu beitragen den Nutzern das vielfach ungewohnte Wikiprinzip (es wird auf frei gestaltbaren Seiten und nicht in Dokumenten gearbeitet) näher zu bringen und den Umgang mit diesem zu erleichtern.

Positiv fällt darüber hinaus auf, dass Nutzer interaktiv beim ersten Aufruf einer Seite über diese geführt werden können. Anwendungsfälle hierfür könnten z. B. die begleitete Anmeldung zu Events oder das Onboarding sein.

Ein weiterer Vorteil von LINCHPIN: Es ist sehr gut personalisierbar. So kann beispielsweise die Navigation individuell nach Nutzergruppe oder Standort angepasst werden. Hier werden in naher Zukunft noch intelligente Widgets wie Vorschläge neuer Kollegen zur Vernetzung oder interessante Inhaltsseiten auf Basis der eigenen Profilangaben folgen.

Mit LINCHPIN Mobile existiert auch eine Lösung für Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz. Die Lösung ist inzwischen auch als Whitelabel App mit personalisierten Push Notifications verfügbar. Mitarbeiter können aus der App auf die Nachrichten, das Nutzerverzeichnis, die Suche mit allen Seiten zugreifen und haben somit einen umfassenden Überblick über sämtliche Intranetinhalte.

LINCHPIN Touch schließlich bringt LINCHPIN-Inhalte auf externe Displays und bietet einen zusätzlichen Kanal, den sonst nur noch die Lösung Beekeeper nativ unterstützt.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN LINCHPIN

Confluence - und damit auch LINCHPIN - kann durch das Plug-In „Comala Workflows“ ergänzt werden. Eine umfangreiche Prozess-Engine ist keine Standardfunktion von LINCHPIN oder Confluence und muss deshalb hinzugefügt werden. Das Plug-in wird für eine Standardinstallation empfohlen. Der Kunde erhält damit eine leistungsstarke Workflow Engine, mit der die Erstellung von komplexen Geschäfts- und Redaktionsprozessen auch grafisch möglich ist.

Sehr interessant für Unternehmen mit vielen mobilen Nutzern ist der von Seibert Media für LINCHPIN entwickelte Gateway-Server. Dieses VPN Gateway erlaubt es Nutzer ganz einfach über das Internet auf ein Linchpin Intranet zuzugreifen. Die Anmeldung ist auch ohne Firmenaccount über einen QR Code sicher möglich. Zusätzlich gibt es nun für Administratoren die Möglichkeit, bestimmten Geräten (beispielsweise bei Verlust) den Zugang zum Intranet zu verweigern und eine Übersicht zu erhalten, welche Geräte aktiv genutzt werden.

#IntranetStudie2019: LINCHPIN ist interessant für Kunden, die bereits Atlassian Confluence einsetzen oder eine Alternative zur Microsoft-Landschaft suchen. Wer die Zukunft in wikipedia-ähnlicher Zusammenarbeit und nicht in Dateien sieht, für den führt kaum ein Weg an LINCHPIN vorbei.

LUMAPPS

LumApps SAS

Das 2012 gegründete französische Unternehmen LumApps entwickelt das gleichnamige Add-on für die G Suite, Googles Dienst für Geschäftsanwendungen. Aufgrund der hohen Verbreitung der G Suite bei Großunternehmen in Frankreich konnte LumApps seine Position als führendes Intranet-Add-on stärken und ausbauen. Heute operiert das Unternehmen daher sowohl in Europa als auch in den USA, Japan und Australien.

Hersteller	LumApps SAS
Lösungsname	LumApps
Webseite	lumapps.com
Hauptsitz	Tassin (nahe Lyon, Frankreich, Hauptsitz), Paris (Frankreich), New York (USA), Tokyo (Japan), Sidney (Australien)
Gründungsjahr	2012
Anzahl Mitarbeiter	ca. 130
Umsatz 2017	k. A.
Schwerpunkt	Add-on
Zielgruppe	Mittlere bis Großunternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

"LumApps is a truly innovative intranet designed by talented people with strong beliefs. Our vision is to develop a social, collaborative, mobile and smart communication portal to engage employees." (Quelle: lumapps.com)

ALLGEMEINES

LumApps ist das einzige, von Google empfohlene, Intranet-Add-on für die G Suite. Mit Hilfe dieser Lösung lässt sich aus den einzelnen G Suite-Funktionen wie Google Sites, Google Docs, Hangouts, Gmail, Google Kalender, Google+ und Google Drive ein voll funktionsfähiges Intranet bauen.

Das Design ist flexibel gestaltet und Redakteure können – ähnlich wie im Internet – mit Widgets und einem WYSIWYG-Editor arbeiten. Außerdem lassen sich mit Hilfe eines Style Designers Designvorgaben global auf der Plattform umsetzen. Das bedeutet: Es kann zentral ein Design vorgegeben werden, das dann für alle Widgets und auf allen Seiten gilt.

Ein großer Mehrwert von LumApps ist, dass die Lösung eine Personalisierung möglich macht – genau diese Option fehlt der G Suite. Dank der Personalisierung via LumApps können Nachrichten, redaktionelle Seiten und Anwendungen gezielt an bestimmte Nutzergruppen ausgespielt werden. Speziell bei großen Unternehmensnetzwerken stellt dies einen großen Vorteil gegenüber der nativen G Suite dar.

Darüber hinaus bietet LumApps auch eine Mehrsprachigkeitsoption, sprich Inhalte können in verschiedenen Sprachen angezeigt werden.

Besonders zu erwähnen ist: Da LumApps auf Googles G Suite basiert, ist die Suche – wie von Google gewohnt – entsprechend stark. So soll in Kürze auch die Möglichkeit bestehen, über die normale Suche hinaus die Google Cloud Search anzubinden.



KOLLABORATION MIT LUMAPPS

Kollaboration findet in der G Suite vor allem über Google Docs, Hangouts und Google+ statt. Mit Hilfe von LumApps können darüber hinaus Teamseiten erstellt werden, auf denen die verschiedenen Funktionen (z. B. Dokumente aus Docs, E-Mails, Kalender etc.) übersichtlich dargestellt und Informationen zusammengefasst werden. Beispielsweise werden dem Nutzer seine zuletzt versendeten und erhaltenen E-Mails oder einzelne Projektordner angezeigt. Weiterhin lassen sich Kalender und Drittanwendungen darstellen. LumApps verfügt zudem auch über einen Activity Stream für Community-Seiten. Über diesen können Mitteilungen, Fragen, Ideen oder Veranstaltungen erstellt werden.

Was den Mitarbeitern im jeweiligen Unternehmen dann auch zur Verfügung steht: Das soziale Netzwerk Google+, um sich in Arbeits- und Projektgruppen zu organisieren. Denn trotz der angekündigten Einstellung des öffentlichen Angebots für die private Nutzung, wird Google+ weiterhin Bestandteil der G Suite für Unternehmen sein.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Ein weiterer Vorteil von LumApps – im Vergleich zur Verwendung der reinen G Suite – sind die vielfältigen Möglichkeiten, Nachrichten zu verbreiten. Redakteure können ganz einfach Vorlagen für verschiedene Nachrichtentypen erstellen. Nachrichten können mit Videos, Links, Bildern und Dokumenten angereichert werden und sind vergleichbar mit anderen Systemen am Markt. Redakteure in größeren Organisationen profitieren von der Option der zeitbasierten Publikation von Nachrichten und der Möglichkeit, Inhalte unter anderem Namen zu veröffentlichen. Abgerundet wird das Paket durch Freigababeprozesse. Wie bereits erwähnt, können Nachrichten auch passiv anhand von Profilingaben personalisiert werden. Darüber hinaus haben Mitarbeiter die Möglichkeit, Themen zu abonnieren und werden automatisch über neue Inhalte zum jeweiligen Thema informiert.

Selbstverständlich sind auch die aus anderen Netzwerken bekannten sozialen Kommentar- und „Like“-Funktionen Bestandteile der Lösung. Über Google Forms lassen sich zudem leicht Umfragen erstellen und durchführen. Interessant auch: Zusätzlich zu den redaktionellen Nachrichten im Intranet können auch klassische E-Mail-Newsletter erstellt und versendet werden.

Für Webseitenanalysen stehen die bekannten Google Tools wie Google Analytics, der Google Tag Manager und das Google Data Studio zur Verfügung. Redaktionen, die diese bereits aus dem Internet kennen, werden sich folglich nicht umstellen müssen.

Ebenfalls zu erwähnen: Für LumApps existiert eine native mobile App. Über sie hat der Nutzer Zugriff auf Nachrichten, Community-Seiten sowie über die Suchfunktion auch auf alle weiteren Bereiche des Intranets.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN LUMAPPS

LumApps wird in der Cloud betrieben. Neben der Anbindung an die G Suite beherrscht LumApps ebenso die Einbindung von Informationen wie E-Mail und Kalender aus Office 365, SharePoint Online oder OneDrive. Weitere Integrationen sind Awesome Table, Draw.io, Zapier und ProcessMaker. Mit Hilfe dieser Drittanwendungen lässt sich eine große Bandbreite von Anwendungsfällen, wie Organigramme und Geschäftsprozesse aus HR, Finanzabteilungen oder der IT, darstellen.

Auch stehen RSS Feeds und iFrames zur Verfügung, um Daten von Dritten darzustellen. Darüber hinaus existiert eine öffentliche API für die Eigenentwicklung weiterer Integrationen.

Nutzer können per Single-Sign-On sowohl über ihren G Suite Account als auch über ein Active Directory angebunden werden.

#IntranetStudie2019: LumApps eignet sich für Unternehmen, die ihr Intranet auf Basis der Google-Technologie aufbauen möchten und macht aus der G Suite ein modernes Intranet, das anderen Lösungen in nichts nachsteht.

BITRIX24

Bitrix, Inc.

Bitrix startete 1998 mit einer E-Commerce-Plattform, die heute einen Anteil von über 50 Prozent am osteuropäischen Markt hält. Ab 2007 entwickelte das Unternehmen eine Kollaborationsplattform mit dem heutigen Namen Bitrix24 und bezeichnet diese selbst als 360° Collaboration Software. Bitrix vertreibt die Plattform weltweit. Eine Niederlassung in den USA und ein weltweites Partnernetzwerk gewährleisten die Nähe zum Kunden und minimieren juristische Hürden.

In den vergangenen Jahren ist das Unternehmen stark gewachsen. Neben dem Ausbau der Internationalisierung ist die Steigerung der Funktionsqualität ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der kurz- bis mittelfristigen Produktentwicklung.

Hersteller	Bitrix, Inc.
Lösungsname	Bitrix24
Webseite	bitrix24.de
Hauptsitz	Kaliningrad (Russland)
Gründungsjahr	1998
Anzahl Mitarbeiter	ca. 220
Umsatz 2017	k. A.
Schwerpunkt	Intranet Suite
Zielgruppe	Kleine und mittlere Unternehmen

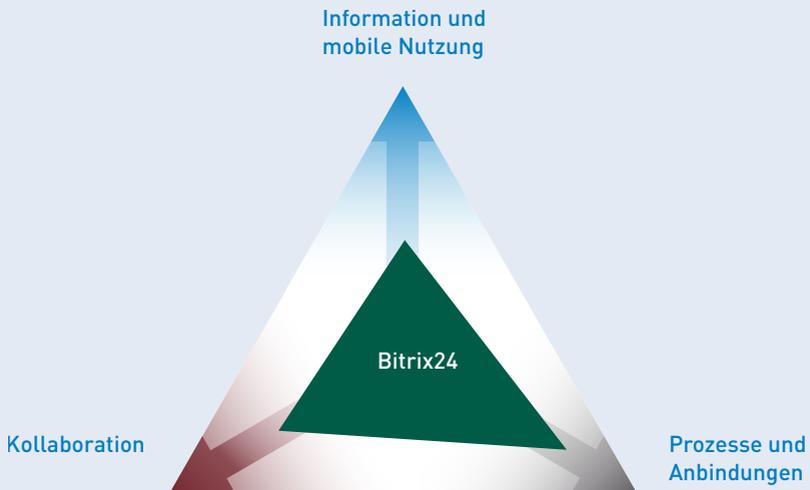
SELBSTDARSTELLUNG

„Bitrix ist ein 1998 gegründetes, inhabergeführtes, eigenfinanziertes Unternehmen mit Hauptsitz in Kaliningrad, Russland und weiteren Niederlassungen in Moskau und St. Petersburg (beide Russland), Kiew (Ukraine) und Alexandria (USA). (...) Zu Bitrix-Kunden zählen Unternehmen und Organisationen jeder Größe, von Einzelunternehmern und Startups bis hin zu Großkonzernen, wie Xerox, Samsung, Volkswagen, KIA und Gazprom.“ (Quelle: www.bitrix24.de)

ALLGEMEINES

Als Intranet Suite bietet Bitrix24 eine sehr große Funktionsvielfalt. Mit der Plattform lässt sich nicht nur ein Intranet abbilden, sondern auch Webseiten. Zudem existieren ein CRM-Modul, ein Webshop und die Möglichkeit, einen eigenen Mailserver und Videotelefonie zu betreiben. Schwächen hat Bitrix24 vor allem bei der Suche und der Anpassbarkeit des Systems. Die Qualität der Suche sowie der Suchfilter bleibt weiterhin optimierungsbedürftig. Wer eine stärkere Suche benötigt, dem bleibt nur die Integration eines Drittsystems, die mit überschaubarem Entwicklungsaufwand verbunden ist. Das Design kann grundsätzlich angepasst werden. Allerdings ist dies aufwändiger als bei anderen vorgestellten Systemen. Gleiches gilt für die Navigation.

Es gibt zwar einige fest definierte Menüpunkte, die den Nutzer direkt auf Bitrix24-Funktionen wie das CRM oder die Arbeitsgruppen des Mitarbeiters im Unternehmen verweisen. Diese können jedoch nur verborgen werden, wenn die Funktion nicht genutzt wird. Basierend auf einem klassischen Content Management System, ist Bitrix24 unter den hier untersuchten Software-Lösungen allerdings die einzige, die mit offengelegtem Quellcode an den Endkunden ausgeliefert wird.



KOLLABORATION MIT BITRIX24

Als Intranet Suite bietet Bitrix24 für alle Anwendungsfelder eine Lösung, so auch für den Digital Workplace. Die Arbeitsgruppen in Bitrix24 bieten Funktionen wie ein Wiki, ein umfangreiches Aufgabenmanagement mit GANT-Diagramm und Kanban-Board und eine Dateiablage. Jedoch können abgelegte Dokumente weder mit Metadaten versehen, noch können sie kommentiert oder kann ihnen gefolgt werden. Bitrix24 bietet hier die von Netzlaufwerken bekannten Funktionen, inklusive einer Desktop-App, die dem Nutzer Zugriff auf seine synchronisierten Ordner, seine Benachrichtigungen und den Chat gibt. Dateien im Bitrix24-Drive werden versioniert. Ergänzt werden die Dateifunktionen um Anbindungsmöglichkeiten zu bekannten Diensten wie Google Drive, Dropbox oder OneDrive. Zum Bearbeiten können auch deren Online-Editoren genutzt werden. Darüber hinaus können Dateien oder Ordner auch mit externen Personen geteilt werden, wenn diese Funktion konfiguriert wurde.

Ein großer Pluspunkt von Bitrix24: Der Aktivitätenstrom (Activity Stream) ist einer der stärksten auf dem Markt. Von der Startseite aus können so Aufgaben und Termine verwaltet, Workflows angestoßen, Kurzumfragen erstellt oder Mitteilungen in die Gruppen des Nutzers gepostet werden. Der Activity Stream beinhaltet zudem nützliche Funktionen, wie @-Mentions, Lesezeichen und Lesebestätigungen. Auch Videobotschaften könnten direkt von der Startseite aus aufgenommen und an diverse Zielgruppen versendet werden.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Natürlich ist es mit Bitrix24 auch möglich, redaktionelle Inhalte darzustellen. Dabei bedient sich die Plattform eines klassischen WYSIWYG-Editors. Der Nachteil: Die Desktopversion ist nicht responsive. Redaktionelle Inhalte werden daher auf mobilen Endgeräten nicht optimal angezeigt. Bezüglich der Nachrichten ist zu erwähnen, dass sie verschiedenen Kanälen zugeordnet werden und bei Veröffentlichung in den Aktivitätenstrom gepostet werden. Da dieser auch in der mobilen App verfügbar ist, werden auch Mitarbeiter ohne festen Arbeitsplatz gut mit Neuigkeiten versorgt. Darüber hinaus können auch externe Quellen über RSS in den Aktivitätenstrom eingebunden werden, beispielsweise über die Homepage des Unternehmens. Nachrichten können selbstverständlich auch jederzeit kommentiert und mit „gefällt mir“ markiert werden.

Zum Thema „Personalisierung“ ist zu sagen, dass diese in Bitrix24 über die Zugehörigkeit zu Gruppen stattfindet. Neben den Projektgruppen des Nutzers würde er also noch Mitglied in beispielsweise seiner Abteilungsguppe.

Das Besondere an Bitrix24: Sie ist die einzige in dieser Marktübersicht vorgestellte, Software, die es auch ermöglicht Homepages zu erstellen. Neben klassischen HTML-Inhalten lässt sich hier auch leicht ein Chat-Modul für beispielsweise den Kundendienst einbinden.

Auch externe Kommunikationskanäle wie Facebook, Viber, Telegram, Instagram und andere können in Bitrix24 eingebunden und mit dem CRM-Modul verbunden werden. Bitrix bietet hier die Möglichkeit, Kampagnen über diese Kanäle zu verwalten. Da auch SMS-Kampagnen möglich sind, ergeben sich interessante Nutzungsmöglichkeiten, um beispielsweise Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz und Internetanschluss mit Informationen zu versorgen.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN BITRIX24

Neben den bereits erwähnten Integrationen zu Office 365, Google und Dropbox bietet Bitrix in Verbindung mit dem CRM-Modul viele Möglichkeiten externe Kommunikationskanäle wie Facebook, Instagram, Viber, Skype und andere an Bitrix anzubinden und Kundenkommunikation in diesen zu steuern. Interessant ist auch die Option, das Microsoft Bot-Framework einzubinden. Über dieses wird momentan die Integration von Diensten wie Skype, Slack oder SMS gelöst. Potenziell sind damit natürlich noch andere Szenarien denkbar.

Dank der im Lösungsumfang enthaltenen Workflow Engine können Workflows beliebiger Komplexität ohne Programmieraufwand konfiguriert werden – einige, wie die Dokumentenfreigabe oder der Dienstreiseantrag werden sogar direkt mitgeliefert. Eine große Stärke ist das Erstellen und Bearbeiten von Prozessen direkt im Aktivitätenstrom. So können ohne zusätzliche Software auch Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz digitale Prozesse anstoßen und von ihnen profitieren. Das schafft vergleichbar nur noch Beezy mit dem Beezy Bot.

#IntranetStudie2019: Bitrix24 deckt sehr viele Anwendungsfälle ab und ist damit besonders für kleine und mittelständische Unternehmen interessant, die ihr Softwareportfolio klein halten möchten. Obwohl bereits 20 Jahre am Markt, entwickelt sich Bitrix24 stetig weiter und ist so eine moderne, umfassende Lösung.

XELOS PRO

BLUEEND AG

Die BLUEEND AG wurde 2005 gegründet. Sie kommt aus dem klassischen Projektgeschäft für Individuallösungen und hat basierend auf den dort gemachten Erfahrungen das Produkt XELOS Pro entwickelt. XELOS Pro hat sich dabei von einer Lösung für Online Communities zu einem umfassenden System für Intranet- und Kollaborationsszenarien entwickelt. Bei der Entwicklung ihrer Software setzt BLUEEND vor allem auf Flexibilität sowie Anpassungs- und Integrationsmöglichkeiten.

Hersteller	BLUEEND AG
Lösungsname	XELOS Pro 7.1
Webseite	xelos.net
Hauptsitz	Wiesbaden
Gründungsjahr	2005
Anzahl Mitarbeiter	18
Umsatz 2017	1,3 Mio €
Schwerpunkt	Intranet Suite
Zielgruppe	Klein- bis Großunternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

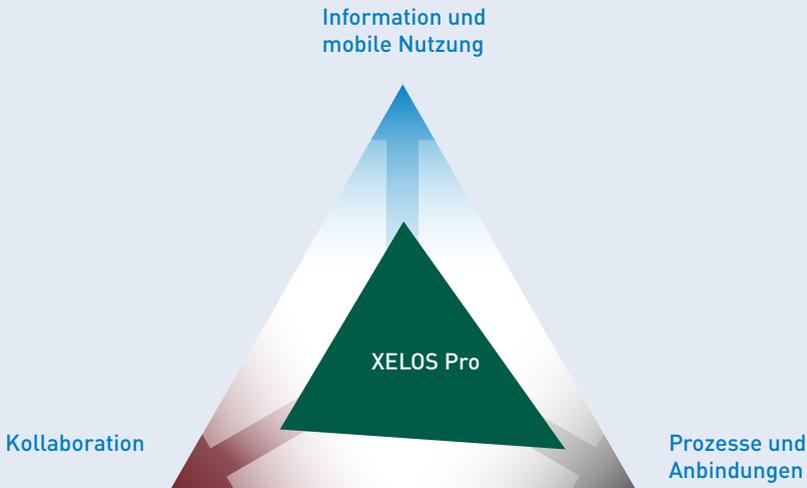
„Mit der selbstentwickelten Software XELOS bietet BLUEEND seinen Kunden eine modulare und individuell anpassbare Software-Lösung, die speziell für die offene oder geschlossene Kommunikation, Zusammenarbeit und Wissensaustausch eingesetzt werden kann. Daher ist eine saubere und genaue Konzeption der Nutzungsszenarien für eine durchdachte Unterstützung und Usability Kernbestandteil unserer Weiterentwicklungen.“ (Selbstauskunft)

ALLGEMEINES

Die Stärken von XELOS Pro liegen in den sehr flexiblen Anpassungsmöglichkeiten sowie im redaktionellen Bereich. Das Intranet kann sowohl zentral als auch von jedem einzelnen Mitarbeiter für sich selbst angepasst werden. Dies geschieht alles im Front-End des Systems und erfordert keine Programmierkenntnisse. Durch das integrierte Content Management System können zudem verschiedene Inhaltstypen erstellt werden.

Die Lösung überzeugt durch die Qualität der Suche sowie durch zahlreiche Filter- und Facettierungsoptionen. Grundsätzlich ist es möglich, die native Suche durch die frei verfügbare Suchmaschine Elastic Search auszutauschen – für größere Unternehmen sicherlich eine interessante Option.

XELOS Pro überrascht durch einige Funktionen, die manch komplexeres System vermissen lässt. So ist beispielsweise die Navigation personalisierbar und kann für einzelne Nutzergruppen individuell angepasst werden. Auch die nahtlose Zusammenarbeit mit Microsoft Office ist nicht bei allen Systemen Standard.



KOLLABORATION MIT XELOS PRO

XELOS Pro bietet zudem auch die von Enterprise-Lösungen bekannten Funktionen digitaler Zusammenarbeit, darunter zum Beispiel Arbeitsgruppen mit Kalender, Dokumentenablage und Aktivitätenstrom. Neu hinzugekommen ist die Möglichkeit, auch externe Nutzer in Projektgruppen einladen zu können. Weiterhin verfügen nun auch Projekträume und andere Module (z. B. CRM) über ein fein gegliedertes Rollen- und Rechtesystem. Zukünftig wird es auch eine Funktion für dynamische Listen geben, wie sie bereits von SharePoint und COYO bekannt ist.

XELOS Pro gewährleistet, dank eines mitgelieferten Add-ons, eine nahtlose Integration mit MS Office. Dokumente aus dem Intranet können so direkt im Office-Programm geöffnet, bearbeitet und anschließend wieder versioniert in die Lösung hochgeladen werden.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Der CMS-Bereich hat in der aktuellen Version von XELOS Pro ein neues Layout erhalten und bietet damit den Redakteuren noch flexiblere Möglichkeiten ihre Inhalte zu gestalten. Auch wurden die bereits bekannten Foren für die Kommunikation mit Kollegen zusätzlich um ein Ideenmanagement ergänzt.

Die Firma BLUEEND verfolgt mit XELOS Pro zwar keinen „Mobile First“-Ansatz, dennoch ist die Browser-Version voll responsiv und somit auch auf Smartphones gut nutzbar. Darüber hinaus

gibt es native Apps für iOS und Android. Das responsive Design wird in der nächsten Major Version 8 weiter verbessert und vereinfacht. Mit Version 7.1 wurde zudem eine neue Mobile App veröffentlicht.

Zu erwähnen ist auch, dass sich im Bereich Mehrsprachigkeit vieles getan hat. So ist das CMS nun auch durchgängig mehrsprachig.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN XELOS PRO

XELOS Pro verfügt über eine eingebaute Workflow Engine, mit der verschiedene Prozesse abgebildet werden können. Die Erstellung von Workflows erfordert keine Programmierkenntnisse, setzt jedoch umfangreiche Schulungen voraus.

Mit der nächsten Version ist die Anbindung an Office 365 und Azure geplant. XELOS Pro bietet damit Nutzern eine komfortable Option, die umfangreichen Kollaborationsmöglichkeiten von Office 365 mit dem Intranet zu verbinden.

Interessant auch: Die Lösung basiert auf Open-Source-Technologien (PHP & MySQL) und bietet somit viele Anbindungsmöglichkeiten. Umgesetzt wurden bereits Anbindungen zu SAP und Microsoft CRM.

#IntranetStudie2019: XELOS Pro ist eine gut ausgebaute Intranet Suite mit vielen Basisfunktionen und guter Modularität. Kleinere Unternehmen, die keine hohe Anzahl an spezialisierten Softwarelösungen im Einsatz haben und eine große Vielfalt von Anwendungsfällen abdecken möchten, sollten sich XELOS Pro ansehen.

COYO

COYO GmbH

Seit 2010 entwickelt die Hamburger COYO GmbH die gleichnamige Social-Intranet-Lösung COYO, die Mitarbeitern als digitale Heimat in ihrem Unternehmen dienen soll. COYO versteht sich als Ort für offizielle Informationen, virtueller Treffpunkt der Mitarbeiter eines Unternehmens und Eintrittspunkt in die digitale Unternehmenslandschaft. Das vergangene Jahr hat COYO vor allem für die Verbesserung und Erweiterung vieler Funktionen genutzt.

Hersteller	COYO GmbH
Lösungsname	COYO
Webseite	coyoapp.com
Hauptsitz	Hamburg (Deutschland)
Gründungsjahr	2010
Anzahl Mitarbeiter	ca. 95
Umsatz 2017	k. A.
Schwerpunkt	Social Intranet
Zielgruppe	Klein- bis Großunternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

„Wir sind ein junges, smartes und dynamisches Hamburger Software-Unternehmen, das mit dem Social Intranet „COYO“ seit 2010 auf Kunden aus der ganzen Welt zugeht. Seit der Gründung haben wir uns von einer reinen Beratungsgesellschaft zu einer echt zukunftsorientierten Business Software Company entwickelt, die innovative Produkte und Lösungen für Kunden auf dem gesamten Globus entwickelt. Unsere Mission aber ist über die Jahre gleich geblieben: Wir wollen Unternehmen eine digitale Heimat geben, indem wir soziale Software kreieren, die von ihren Nutzern geliebt wird!“ (Selbstauskunft)

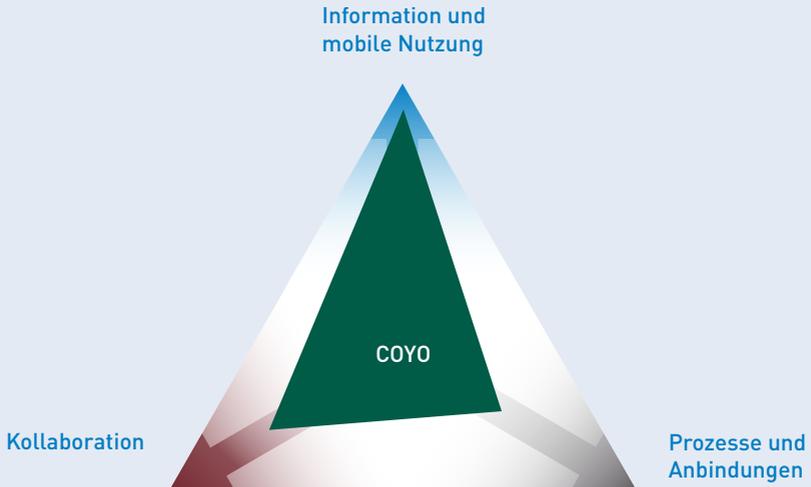
ALLGEMEINES

COYOs Credo lautet „Einfachheit“. So werden grundsätzlich Funktionen in die Software übernommen, von denen 80 Prozent der Nutzer profitieren. Die Lösung wird konsequent „Mobile First“ entwickelt. So sollen auch die Mitarbeiter gut erreicht werden, die über keinen PC-Arbeitsplatz verfügen. Ebenso wird dem Trend Rechnung getragen, dass das Smartphone für viele Anwender der erste Zugangskanal zu Online-Diensten ist. Auch eine Mehrsprachigkeit der Inhalte ist mit COYO möglich.

Im Jahr 2018 wurde bei COYO viel in die Verbesserung bestehender Funktionen investiert. Am auffälligsten für den Nutzer dürften die Optimierungen bei der Suche gewesen sein. Hier wurden weitere Facetten hinzugefügt und das Zusammenspiel dieser verbessert. In Zukunft ist

geplant, die Suche weiter in Richtung Navigationsinstrument auszubauen – beispielsweise durch die Möglichkeit, diese per Shortcut aufzurufen oder dem Nutzer Empfehlungen zu interessanten Inhalten zu liefern. Diesen Trend erleben wir auch bei anderen Intranetlösungen wie Powell 365 oder Beezy.

Weitere Verbesserungen waren für den Nutzer eher weniger sichtbar. Dazu gehörten z. B. der Austausch des verwendeten Editors und Performance-Optimierungen bei der Timeline oder die Tippspielfunktion zur Weltmeisterschaft.



KOLLABORATION MIT COYO

COYO bietet ein Grundset an Funktionen zur digitalen Zusammenarbeit wie z. B. Projektgruppen, Arbeitsräume, Dateiablagen oder eine Wikifunktion, die durch einen übersichtlichen und umfangreichen Activity Stream miteinander verbunden sind. Nutzer können so ohne Zusatz-Software Dateien austauschen, Wissen ablegen und Fachthemen diskutieren. Die Funktionen haben hierbei durchgängig eine gute Qualität. So gibt es beispielsweise eine integrierte Dateivorschau für eine große Bandbreite an Dateitypen, Metadaten und die Möglichkeit, Kommentare zu Dateien zu hinterlassen.

Da gerade in größeren Unternehmen die Ansprüche an Kollaboration höher sind, hat COYO sich entschlossen, Office 365 stärker in das Produkt zu integrieren. Bereits vorhanden ist die Funktion, Dokumente in COYO direkt in der passenden „Office 365“-Anwendung zu öffnen und ohne weitere Schritte auch dort wieder in einer neuen Version hochzuladen. Im nächsten Schritt wird die Integration von Microsoft Teams erfolgen. Dann soll es möglich sein, mit dem COYO-Chat auch „Microsoft Teams“-Nutzer anzusprechen und Benachrichtigungen im jeweils anderen System zu erhalten.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Seinem Charakter als Social Intranet wird COYO durch zahlreiche und gut ausgeprägte soziale Funktionen wie zum Beispiel „Inhalte teilen“ oder auch „Profilen folgen“ gerecht. Neben diesen ist auch ein eigener Bereich für redaktionelle Inhalte vorhanden. Die Benutzeroberfläche von COYO erlaubt es dem Redakteur durch die Verwendung verschiedener Widgets Seiten sehr einfach zu gestalten. So können Ansprechpartner für bestimmte Themen samt ihrer Kontaktdaten mit wenigen Klicks zu einer Seite hinzugefügt werden. Dokumente, Bilder und Videos können mit oder ohne Vorschaufunktion zum Download bereitgestellt werden.

Nachrichten werden in COYO in Form von Blogs bereitgestellt und können von den Nutzern passiv oder aktiv abonniert werden.

Da über die Lösung Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz noch besser erreicht werden sollen, wird im kommenden Jahr eine Mitarbeiter-App entwickelt. Diese soll einerseits eine gute Alternative zu WhatsApp bieten, andererseits die Mitarbeiter mit Informationen versorgen und sie im Zuge einer weiteren Ausbaustufe an die Prozesswelt des Unternehmens anbinden. Die Mitarbeiter-App wird ein eigenes, vollintegriertes Produkt neben dem Social Intranet darstellen.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN COYO

Prozesse können in COYO in Form von Formularen abgebildet werden, mit denen kleinere Workflows möglich sind. Damit sind zwar mehr Funktionalitäten als in anderen Lösungen der Kategorie „Social Intranet“ vorhanden, der Funktionsumfang reicht jedoch nicht an SharePoint oder Confluence (mit seinen Plug-in-Erweiterungen) heran.

Aktuell sind Bots noch kein großes Thema bei COYO, sollen aber mit der Anbindung von Microsoft Teams und der weiteren Entwicklung der Mitarbeiter-App mehr in den Fokus rücken.

Ein weiterer Vorteil von COYO: Mit einem Software Development Kit (SDK) ermöglicht das Unternehmen sowohl seinen Kunden als auch seinen Partnern eigenständig Anpassungen an der Software vorzunehmen. Das SDK beinhaltet einen vollständigen Entwicklungsleitfaden, der die Architektur und die Konzepte von COYO erläutert.

#IntranetStudie2019: COYO eignet sich für Kunden aller Größen, die ein System mit hoher Usability und einem Fokus auf Kommunikation oder gute Erreichbarkeit des Intranets für Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz suchen.

BEEKEEPER

Beekeeper AG

Beekeeper wurde im Jahr 2012 von zwei „ETH Zürich“-Absolventen in der Schweiz gegründet. Was als Netzwerk für Studenten unter dem Namen Spocal begann, weckte schnell das Interesse von Unternehmen, die die Plattform für ihre Bedürfnisse anpassen wollten. Beekeeper entstand mit dem Ziel, operative Prozesse und Kommunikationskanäle miteinander zu verbinden und Kommunikation zu vereinfachen. Das Unternehmen hat sich inzwischen einen weltweiten Kundenstamm in über 100 Ländern erarbeitet.

Hersteller	Beekeeper AG
Lösungsname	Beekeeper
Webseite	beekeeper.io
Hauptsitz	Hauptsitz: Schweiz (Zürich). Geschäftsstellen: Deutschland (Berlin), Grossbritannien (London), USA (San Francisco) und Polen (Krakau)
Gründungsjahr	2012
Anzahl Mitarbeiter	140
Umsatz 2017	k. A.
Schwerpunkt	Mobile Intranet
Zielgruppe	Mittlere bis große Unternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

“Beekeeper ist der führende Anbieter von mobilen Kommunikationslösungen für Unternehmen mit einer Großzahl an gewerblichen Mitarbeitern. Unsere Mission besteht darin die Menschen zu verbinden, die zuvor von der Kommunikation im Unternehmen ausgeschlossen waren. Dazu helfen wir Organisationen aus unterschiedlichen Industrien, ihre Mitarbeiter in über 100 Ländern zu erreichen und zu motivieren.” (Selbstauskunft)

ALLGEMEINES

Als Kommunikationswerkzeug für eine große Bandbreite an Unternehmen bietet Beekeeper Mehrsprachigkeit in Form einer automatischen Übersetzungsfunktion an. Die Qualität ist mit den aus dem Internet bekannten Werkzeugen vergleichbar und Mitarbeitern, die die Unternehmenssprache nicht so gut bzw. nur wenig beherrschen, wird so eine größere Teilhabe ermöglicht.

Beekeeper bietet von allen vorgestellten Apps die am besten ausgebauten Analysefunktionen, um das Engagement der Mitarbeiter zu messen. Neben der Nutzeraktivität in Bezug auf verschiedene Kanäle (Desktop-PC, Mobiltelefon), Art der Aktivität (lesend, schreibend) oder Nut-

zungsrates des Chats, können auch Inhalte (Top-Posts, Antwortzeiten), Themen und viele weitere Datenpunkte ausgewertet werden. Die Daten werden grundsätzlich anonym erhoben.

Schwächen weist aber auch hier die Suchfunktion auf. Die Ergebnisdarstellung lässt sich nicht warten und auch die Filtermöglichkeiten sind beschränkt. Lediglich direkt bei der Eingabe des Suchbegriffes lässt sich mit Hilfe spezieller Begriffe wie „user:“ etc. filtern. Auch im Nutzerverzeichnis können nur die Namen der Mitarbeiter, nicht aber die weiteren Profildaten – wie beispielsweise die Position – durchsucht werden.

Beekeeper wird als „White Label“-App vertrieben, kann folglich mit einem eigenen Branding in den Appstores der jeweiligen Hersteller offeriert werden. Die Lösung wird als Software as a Service angeboten und läuft ausschließlich in der Cloud.



KOLLABORATION MIT BEEKEEPER

Wie bei den anderen hier vorgestellten Mitarbeiter-Apps, liegt auch bei Beekeeper der Fokus auf der Kommunikation an die und mit den Mitarbeitern. Zwar können Dateien in den verschiedenen Streams und im Chat ausgetauscht werden. Allerdings gibt es keine Möglichkeit der Versionierung einer Datei, des Verfassens von Kommentaren oder des Versehens der Datei mit Metadaten.

Ein Vorteil gegenüber den anderen hier vorgestellten Mitarbeiter-Apps: Beekeeper bietet ein Ideenmanagement als Erweiterung an. Ist dieses in einen Stream eingebunden, können Mitarbeiter Ideen einreichen und über diese abstimmen. Die Erweiterung informiert nach dem Abstimmungszeitraum automatisch darüber, welche Idee gewonnen hat. Dank der hohen Reichweite einer Mitarbeiter-App können so auch innovative Vorschläge von Mitarbeitern ohne PC-Arbeitsplatz eingesammelt werden, die sonst nur schwer Zugang zu unternehmenseigenen Lösungen beim betrieblichen Innovationsmanagement hätten.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Die Kommunikation in Beekeeper ist in verschiedenen „Streams“ organisiert. Diese Kanäle werden entweder durch Redakteure befüllt oder beziehen ihre Inhalte aus angebundenen Systemen. Neben den Kanälen können Mitarbeiter auch mit Hilfe von Kampagnen, Umfragen oder Newsletter informiert werden. Redakteure können die Mitarbeiter dabei über vordefinierte Nutzergruppen erreichen und diese nach verschiedenen Kriterien wie Sprache oder Aktivitätslevel segmentieren. Beekeeper zeigt dabei Stärken in den Prozessen zum Erstellen der verschiedenen Kommunikationsmaßnahmen, die intuitiv und ansprechend gestaltet sind.

Zur Ansprache der Mitarbeiter nutzt Beekeeper aber nicht nur den Stream, sondern auch den Chat. So können komplexere Umfragen als Chatnachricht an Mitarbeiter gesendet werden – quasi in Form eines kleinen Interviews mit dem Redakteur als Interviewer. Diese Verknüpfung von Automatisierung und realsprachlicher Kommunikation ist eine Stärke von Beekeeper und bei vielen Funktionen der App leicht zu realisieren.

Jedoch können klassische redaktionelle Seiten mit statischen Informationen leider nur über Workarounds in den Streams von Beekeeper umgesetzt werden. Innerhalb der Streams ist zwar eine Navigation mit Hilfe von Schlagworten möglich, bei einer großen Menge an Informationen wird es dennoch schnell unübersichtlich. Neben den klassischen Kanälen Desktop-PC, Tablet oder Mobiltelefon bietet Beekeeper darüber hinaus die Möglichkeit, „Digital Signage“-Systeme zu bespielen sowie ausgewählte Streams auf anderen Webseiten anzuzeigen.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN BEEKEEPER

Neben der bereits vorhandenen Ausrichtung der App auf das Mitarbeiterengagement möchte Beekeeper die App in Zukunft noch stärker in Richtung Operations Hub ausbauen, also Mitarbeiter ohne Desktop-PC an die Prozesswelt des Unternehmens anbinden. Mit der Etablierung des Beekeeper Marketplace ist der erste Schritt in 2018 bereits gemacht worden. Hier existieren verschiedene Integrationen von Drittsoftware (z. B. das Schichtmanagement „Gustaf“ oder die Redaktionssoftware „Newsroom“), die bei Bedarf hinzugebucht werden können. Diese Integrationen können dann auch als Chatbot mit dem Nutzer interagieren. Beekeeper bietet weiterhin mit dem Navigationsmodul einen passiv-personalisierbaren Appstore für Nutzer, die hier alle wichtigen Absprünge zu anderen Werkzeugen wiederfinden können.

Darüber hinaus liefert Beekeeper mit den Workerbees einen eigenen Bot an. Via „Drag & Drop“-Funktion können Redakteure sich wiederholende, kommunikative Aufgaben so leicht automatisieren. So können Nutzer beispielsweise Nachrichten in Folge einer bestimmten Anzahl von Likes oder Kommentaren erhalten oder in einem Hilfe-Kanal bei der Eingabe gewisser Stichworte mit den entsprechenden Informationen versorgt werden. Das eröffnet viele Möglichkeiten für einen spielerischen Umgang mit dem Intranet. Ein weiteres Plus: Eine gut dokumentierte API, um eigene Ideen umzusetzen, ist ebenfalls vorhanden.

#IntranetStudie2019: Beekeeper eignet sich hervorragend, um die Kommunikation im Unternehmen zu orchestrieren. Gerade für die Mitarbeiter ohne festen PC-Arbeitsplatz wird durch die Integration von Drittanwendungen auf Basis von Bots ein weiterer Mehrwert geschaffen. Mitarbeiter können so im Interviewstil – Bot fragt, Mitarbeiter antwortet in Textform – mit komplexen Systemen interagieren. Die digitale Zusammenarbeit an Dokumenten oder in Projekten muss aber auch bei Beekeeper durch weitere Werkzeuge, wie z. B. ein Enterprise Intranet, ergänzt werden.

SPEAKAP

Speakap B.V.

Das niederländische Unternehmen Speakap wurde 2011 mit der Intention gegründet, den Kommunikationsbedarf des Non-Desk-Sektors wie z. B. Einzelhandel und Produktion zu decken. Das Unternehmen ist mit seinen Kunden - z. B. WISAG, Gebr. Heinemann, Media Markt, Rituals, Nikon, Hudson's Bay, InterContinental Hotels oder G-Star – weltweit vertreten. Mit neuen Niederlassungen in London und New York wird der Erfolg weiter vorangetrieben.

Speakap wird in den DACH-Ländern exklusiv durch die WorkforceIT GmbH vertrieben und implementiert. WorkforceIT ist Spezialist für innovative HR-Lösungen und hat neben Speakap u. a. die Onboarding-Lösung Appical ins Portfolio aufgenommen.

Hersteller	Speakap B.V.
Lösungsname	Speakap
Webseite	speakap.com/de/
Hauptsitz	Amsterdam (Hauptsitz, Niederlande), Barcelona (Spanien), Brüssel (Belgien), Köln (Deutschland), Sao Paulo (Brasilien), New York (USA), London (UK).
Gründungsjahr	2011
Anzahl Mitarbeiter	75
Umsatz 2017	k. A.
Schwerpunkt	Mobile Intranet
Zielgruppe	Kleine bis große Unternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

„Wir glauben, dass die interne Kommunikation viel effizienter und interaktiver gestaltet werden kann.“

Speakap ist Ihre unternehmenseigene, sichere soziale Plattform. Mit Speakap erreichen Sie jeden Ihrer Mitarbeiter direkt mit relevanten Informationen. Speakap erlaubt es insbesondere alle Non-Desk- und Blue-Collar-Worker in den digitalen Informationsfluss einzubinden. Ihre Mitarbeiter können miteinander kommunizieren und interaktiv zusammenarbeiten. Ganz egal ob im Büro, in der Produktion, auf Einzelhandelsflächen oder an jedem anderen Ort. Speakap kann im Web, mit iOS oder Android-Smartphones genutzt werden. User-relevante Informationen, strukturierte Kommunikation, intuitive, einfache Bedienung und Spaß am Mitmachen sind die Erfolgsfaktoren von Speakap.

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen, gegründet in 2011, mit einem talentierten Team voller Energie und Motivation. Unsere Mission lautet, Ihre tägliche Arbeit zu vereinfachen und alle Mitarbeiter auf allen Hierarchie-Ebenen zu unterstützen. Das ist interne Kommunikation auf Basis der neuesten Technologien.“ (Selbstauskunft)

ALLGEMEINES

Speakap wurde, wie schon oben erwähnt, mit dem Fokus auf Mitarbeiterkommunikation entwickelt. Stark ist das Rollen- und Rechte-System, mit dem sich alle Arten von Organisationsstrukturen gut abbilden lassen und über das sich die Kommunikation sehr gezielt steuern lässt. Beispielsweise lassen sich damit Nachrichten an alle Teamleiter am Standort Düsseldorf oder an weitere Standorte in einem Konzern mit 10.000 Mitarbeitern gezielt versenden. Die Wurzeln im Einzelhandel manifestieren sich bei den Nutzergruppen in der Form, dass Mitarbeiter im Standard erst einmal nur in und mit ihrem Bereich kommunizieren können.

Zentrales Element der Mitarbeiter-App ist eine persönliche Chronik. Neben Corporate News fließen hier, je nach Zugehörigkeit zum Standort, Abteilung oder Job-Funktion, abteilungsinterne Posts von Kollegen sowie Einladungen zu Veranstaltungen zusammen. Speakap wird in der Praxis zu einem hohen Anteil abteilungsintern und in übergreifenden Projektgruppen verwendet. Um eine hohe Relevanz der Inhalte zu erreichen, lässt sich steuern, dass Mitarbeiter Updates nur in die Chronik ihrer eigenen Bereiche posten können. So bleiben die enthaltenen Informationen immer übersichtlich. Darüber hinaus kann jeder Mitarbeiter über private Chats mit allen Mitarbeitern in der Organisation kommunizieren. Die derzeit verfügbare Volltextsuche erlaubt die Suche nach Mitarbeiternamen, Dokumenten, sowie Stichworten in Chats, Updates und News. Speakap hat bereits angekündigt, Anfang 2019 die Suche über eine eigene Suchseite zu erweitern. Weitere Metadaten wie z. B. Position, Aufgabenbereich und Qualifikationen des Mitarbeiters im Unternehmen lassen sich dann ebenfalls durchsuchen.

Auch die Designoptionen werden in Zukunft erweitert. So erhält Speakap neben der bereits vorhandenen Möglichkeit, die App vollständig im Branding eines Unternehmens zu betreiben (Whitelabel) auch noch die Option, innerhalb eines Netzwerkes mit mehreren Brandings zu arbeiten. Damit können Tochtergesellschaften ihr eigenes Look and Feel bekommen.

Weiterhin wird der Anmeldeprozess insofern erweitert, dass er auch für Mitarbeiter ohne zentrale Firmenidentität möglich ist. Aktuell kann der Anmeldeprozess über eine Firmen- oder Privat-Email-Adresse, Active Directory sowie Authentication Server wie MS Azure und Okta erfolgen. Zukünftig stellt Speakap personalisierte QR-Codes für die erste Anmeldung oder auch bei Verlust des Passwortes zur Verfügung.



KOLLABORATION MIT SPEAKAP

Speakap wurde als Kommunikationswerkzeug entwickelt und bietet entsprechend nur eingeschränkte Funktionen eines digitalen Arbeitsplatzes. Nutzer können sich in Gruppen beliebig austauschen; jeder Mitarbeiter kann Chatgruppen eröffnen und unternehmensweit Teilnehmer einladen. Darüber hinaus gibt es Gruppen, die mit einer Chronik organisiert sind. In der Regel werden hier (lokale) Adminrechte benötigt, um Gruppen anzulegen. Jeder Kunde ist jedoch frei darin, Mitarbeitern das Recht zu gewähren, Gruppenräume, die über eine Chronik verfügen, anlegen zu können. Es gibt hier keinen festgelegten Standard. Dateien können über Nachrichten und Chats ausgetauscht werden. Die Möglichkeit einer Dateivorschau, Versionierung oder des Verfassens von Kommentaren zu einer Datei gibt es allerdings nicht. Positiv fällt dafür die Dateiübersicht im Nutzerprofil auf, die jedem Nutzer die Gelegenheit gibt, alle für ihn freigegebenen Dateien auf einen Blick zu sehen. Als Add-on bietet WorkforceIT auch eine Aufgabenverwaltung, Workflows für Anträge, sowie für Schichtbesetzung und Schichttausch an.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Die Lösung lebt vom Austausch der Nutzer untereinander und hat in diesem Bereich auch ihre Stärken. Inhalte in Speakap werden grundsätzlich in einem Aktivitätenstrom ausgespielt. Das betrifft auch redaktionelle Nachrichten. Diese werden einfach in einem WYSIWYG-Editor erstellt und an bestimmte Nutzergruppen verschickt. Auf komplexe Formatierungsmöglichkeiten für Nachrichten wird verzichtet. Den Redakteuren wird ihre Arbeit zudem insofern erleichtert, als dass diese immer nur Nachrichten an Nutzergruppen schreiben, für die sie auch berechtigt sind. Ein Vorteil hierbei: Nutzergruppen können über das bereits oben beschriebene Rollen- und Rechtesystem sehr granular ausgewählt werden. Darüber hinaus ist in 2018 ein Terminmodul neu hinzugekommen. Mit diesem können bestimmte Nutzergruppen auf Termine hingewiesen und zu Veranstaltungen eingeladen werden und auch über ihre Teilnahme abstimmen. Leider ist es noch nicht möglich, die Teilnehmerlisten auch zu exportieren.

Weiter ist zu erwähnen: Speakap ist für mobile Geräte optimiert und bietet daher keine Möglichkeit, klassische Intranetseiten abzubilden. Diese Informationen müssten entweder als Dokument vorgehalten oder als iFrame eingebunden werden. Bis Ende 2018 wird es allerdings die Möglichkeit geben, kleinere Umfragen zu verfassen. Diese einfachen Umfragen werden dann in der Timeline angestoßen und eignen sich gut, um beispielsweise Stimmungsbilder zu erstellen.

Besonders positiv für die Mitarbeiter in Unternehmen: Über Speakap können sie sich untereinander in einem Chat oder Gruppenchat austauschen. Vom Desktop-PC aus können hier beliebige Dateien angehängt werden, bei der Smartphone-Nutzung Fotos, Videos (Android bis Ende 2018) und beliebige Dokumente.

Die Erreichbarkeit der Mitarbeiter in internationalen Unternehmen wird zukünftig durch eine Mehrsprachigkeitsfunktion für Nachrichtenkanäle verbessert. Diese Option soll bis Anfang 2019 zur Verfügung stehen.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN SPEAKAP

Auch wenn Chatbots als Technologie bei Speakap noch kein Thema sind, bietet die App viele Möglichkeiten der Integration über eine offene API. Dabei kann es sich sowohl um SharePoint-Nachrichten als auch um Umsatz-Dashboards für die Nutzer des Filialhandels oder eine Dienstplan-Software handeln. In der Schwestersoftware Appical können Nutzer bereits kleinere Prozesse selbst anstoßen. Dies wäre als Erweiterung für Speakap ebenfalls denkbar.

#IntranetStudie2019: Durch das Fehlen klassischer redaktioneller Inhalte ist es schwierig, Speakap als alleinige Lösung für ein Intranet einzusetzen. Wer allerdings Mitarbeiter einer Filiale, eines Standortes oder eines Unternehmens kommunikativ näher zusammenrücken lassen möchte, ist mit Speakap als schlanker Kommunikationslösung gut aufgestellt. Mitarbeiter mit mehr Bedarf im Bereich Digital Workplace könnten zusätzlich mit anderen hier vorgestellten Lösungen versorgt werden.

STAFFBASE

Staffbase GmbH

Staffbase wurde 2014 in Chemnitz mit der Idee gegründet alle Mitarbeiter eines Unternehmens an dessen Informationsfluss anzubinden. Bereits kurz nach dem Start konnten mehrere größere Kunden mit bis zu 300.000 Mitarbeitern gewonnen werden. Inzwischen zählt Staffbase zu den führenden Apps auf dem Markt. Das skalierbare Preismodell macht Staffbase für alle Unternehmensgrößen interessant.

Hersteller	Staffbase GmbH
Lösungsname	Staffbase
Webseite	staffbase.com
Hauptsitz	Chemnitz (Hauptsitz, Deutschland), Dresden (Deutschland), Köln (Deutschland), Amsterdam (Niederlande), New York (USA)
Gründungsjahr	2014
Anzahl Mitarbeiter	115
Umsatz 2017	k. A.
Schwerpunkt	Social Intranet
Zielgruppe	Kleine bis große Unternehmen

SELBSTDARSTELLUNG

„Staffbase hilft großen und verteilten Unternehmen, ihre Mitarbeiterkommunikation zu optimieren und ihre Mitarbeiter besser zu verstehen. Staffbase beruht auf einer einfachen Idee: interne Kommunikation und Services sicher und einfach über gebrandete Apps und per Desktop für alle Mitarbeiter verfügbar zu machen. Staffbase bildet damit das ideale Eingangstor für den digitalen Arbeitsplatz und kann dank einer offenen Entwicklungsplattform flexibel erweitert werden. Staffbase Kunden sind unter anderem Adidas, Audi, Deutsche Bahn, Deutsche Telekom, DHL, Siemens, Sparda Bank, Viessmann und Volkswagen.“ (Selbstauskunft)

ALLGEMEINES

Vor dem Hintergrund alle Mitarbeiter eines Unternehmens auch auf privaten Endgeräten zu erreichen, bietet Staffbase viele verschiedene Möglichkeiten Mitarbeiter auch ohne digitales Firmenprofil in die App einzuladen. Die App legt aus diesem Grund viel Wert auf Einfachheit sowohl im Front- als auch im Back-End.

Staffbase lässt sich vollständig an das Design eines Unternehmens anpassen (inkl. App Icon und eigener App im jeweiligen App Store (White label)). Die bisherigen Möglichkeiten, Start- und Inhaltsseiten mit Hilfe von HTML und CSS zu gestalten, wird Staffbase im kommenden Jahr

massiv ausbauen. Redakteure haben dann die Möglichkeit, Seiten mit Hilfe von "Drag & Drop"-Elementen zu gestalten.

Die Suche von Staffbase ist umfangreich. Positiv fällt dabei vor allem auf, dass unter den Suchtreffern auch Navigationspunkte angezeigt werden. Nutzer können so mit Hilfe der Suche durch das Intranet navigieren, was bei umfangreicheren Intranets ein großer Vorteil ist. Staffbase hat zudem angekündigt, die Suche im kommenden Jahr zu erweitern. Neben der aktuell vorhandenen Inhalts- und Live-Personensuche, werden zukünftig neben weiteren Filtern auch Navigationspunkte als Suchtreffer in der Live-Suche angezeigt. Auch eine Anbindung an die Suche von Office 365 ist geplant.

Personalisierung erfolgt bei Staffbase wie gewohnt über Nutzergruppen. Nutzer können Nachrichtenkanäle aktiv personalisieren. Ein Vorteil dabei: Für verschiedene Nutzergruppen lassen sich verschiedene „Spaces“ definieren. „Spaces“ sind definierte Bereiche, zu denen nur bestimmte Nutzergruppen Zugriff haben. So können Seiten, Nachrichtenkanäle und andere Module sehr gezielt und vor allem auch dezentral verwaltet werden. Da „Spaces“ darüber hinaus mit unterschiedlichen Designs versehen werden können, lassen sich so in einer zentralen App unterschiedliche Intranets für beispielsweise verschiedene Gesellschaften einer Gruppe aufbauen.



KOLLABORATION MIT STAFFBASE

Der Fokus von Staffbase ist nicht die digitale Zusammenarbeit an Dokumenten. Staffbase sieht sich als „Front Door Intranet“, was bedeutet, dass der Fokus auf Kommunikation und leichte Erreichbarkeit anderer digitaler Werkzeuge und Prozesse liegt. Es lassen sich über den Chat zwar Chatgruppen anlegen und Dokumente austauschen. Eine Versionierung, eine Dokumentenvorschau oder Dokumente direkt mit Kommentaren zu versehen ist allerdings nicht möglich. Staffbase wird im kommenden Jahr seinen Fokus auf die Integration von Office 365 legen. So

wird im ersten Schritt die „Office 365“-Suche an Staffbase angebunden, um Inhalte der App auch in Office 365 zu finden. Darüber hinaus existiert bereits ein Webpart für SharePoint, das ausgewählte Inhalte aus Staffbase interaktiv in SharePoint (Online) anzeigen kann. Ein weiteres Ziel ist die Integration von Microsoft Teams. Dieses soll so erweitert werden, dass Chat, Nachrichten und andere Staffbase-Inhalte direkt in Teams angezeigt werden können. Somit sind dann auch Mitarbeiter, die vornehmlich in einer Kollaborationsumgebung arbeiten, gut an den Informationsfluss des Intranets angebunden.

INFORMATION UND MOBILE NUTZUNG

Staffbase bietet Redakteuren sowohl die Möglichkeit Nachrichten in verschiedenen Kanälen zu publizieren als auch redaktionelle Seiten zu veröffentlichen. Neue Inhalte können dabei sowohl vom Smartphone aus als auch von der WebApp auf dem Desktop erstellt werden. Der genutzte Editor orientiert sich an den bekannten Werkzeugen aus dem Internet. Administratoren können Nachrichtenkanäle in Hinblick auf die verfügbaren Arten der Benachrichtigung (Push, E-Mail), Veröffentlichungs- und Archivierungsdatum, sozialen Funktionen, Art der Ausspielung (z. B. in Form eines Magazins oder sozialen Netzwerks) etc. konfigurieren. Autoren von Nachrichten sehen direkt auf der Seite Statistiken wie z. B. Seitenaufrufe für ihren Inhalt zur Verfügung.

Neben den klassischen redaktionellen Inhalten gibt es auch Funktionen wie z. B. Veranstaltungsmanagement, Quiz, Live Umfrage oder einen Adventskalender.

Staffbase möchte mit den nächsten Releases Redakteuren noch mehr Optionen bieten, Seiten zu gestalten und Kommunikation zu steuern. So soll die Anpassung der Startseite in Zukunft nicht nur über HTML und CSS möglich sein, sondern via „Drag & Drop“-Funktion. Weiterhin wird es die Möglichkeit geben, Kampagnen innerhalb des Unternehmens zu orchestrieren. Bereits verfügbar ist ein Analyse-Dashboard für Redakteure. Aus diesem werden Daten zur Nutzung und den jeweiligen Nutzergruppen ersichtlich.

PROZESSE UND ANBINDUNGEN IN STAFFBASE

Staffbase besitzt eine offene API. Über diese können Anbindungen an Drittsysteme realisiert werden. Zudem lassen sich über einen Marktplatz sowohl Module des Herstellers selbst als auch Module von Drittanbietern nutzen. Eigene Module können über das Plug-in-SDK im Back-End entwickelt werden. Out of the Box existieren Integrationen zu SharePoint, SurveyMonkey, Netigate, Facebook Pages und Google Maps.

Staffbase selbst bietet ein Formularmodul an mit dem sich per „Drag & Drop“-Funktion komplexere Formulare abbilden und an verschiedenen Orten in der App ausspielen lassen. Weiterhin existieren Module zu Zeiterfassung, Urlaubsanträgen, Mitarbeiterzufriedenheit und viele mehr. Darüber hinaus können auch iFrames und Links hinterlegt werden. In Entwicklung befindet sich gerade ein App Store innerhalb der App, in dem Absprünge zu anderen Anwendungen hinterlegt werden können. Diese können auch gezielt nur für Desktop-Nutzer bereitgestellt werden. Auch interessant: Staffbase stellt zudem einen Bot bereit, der beispielsweise für Geburtstagsgrüße oder das Mitarbeiter-Onboarding genutzt werden kann.

#IntranetStudie2019: Staffbase eignet sich für Unternehmen, die eine große Nutzerbasis ohne PC-Arbeitsplatz erreichen wollen. Als Eintrittspunkt in die digitale Welt des Unternehmens bietet Staffbase sowohl PC- als auch Smartphone-Nutzern eine gute User Experience, eine einfache Anbindung an die Informationsströme des Unternehmens und einen Abprungspunkt in die Prozesswelt.

KURZPROFIL

ENTERPRISE INTRANETS

MICROSOFT SHAREPOINT ON-PREMISES

Auf dem Markt seit: 2001
Entwickelt von: Microsoft

Microsoft SharePoint wurde ursprünglich als Dokumentenmanagementsystem entwickelt, wird aber in der Version ab 2010 auch verstärkt als Intranetlösung eingesetzt.

In den Anfangsjahren noch als einfache Teamsite für strukturierte Zusammenarbeit und den Dokumentenaustausch genutzt, bietet SharePoint heute einen umfassenden Lösungsbaukasten. Mit diesem können sowohl Webseiten, Intranets und Business Dashboards als auch individuelle Geschäftsapplikationen umgesetzt werden. Abgerundet werden diese Einsatzmöglichkeiten durch eine sehr leistungsstarke Suche sowie Grundfunktionen für Interaktion und Vernetzung.

Die On-Premises-Lösung wurde von Microsoft mit der Einführung von Office 365 und SharePoint Online bereits aufgekündigt. Aufgrund der starken Verbreitung in Europa und Deutschland wird die On-Premises-Lösung nun aber doch auch weiterentwickelt. Dabei fließen bestimmte Elemente aus der Cloud-Lösung Office 365 ein, so wie beispielsweise das in 2018 vorgestellte „modern SharePoint“, das von vornherein ein an mobile Endgeräte angepasstes „responsive Design“ bietet. Bestimmte Funktionen wie der Chatdienst „Microsoft Teams“ bleiben allerdings der Cloud vorbehalten.

Wichtig dabei: Alle im Zuge dieser Marktbeobachtung vorgestellten Add-ons für SharePoint sind auch bei der On-Premises-Lösung einsetzbar.

#IntranetStudie2019: Für Kunden, die ein Hosting auf eigenen Servern bevorzugen, im Hause eine Microsoft-Strategie verfolgen und die Möglichkeiten eines Enterprise Intranets benötigen, ist SharePoint On-Premises mit einem passenden Add-on die richtige Wahl.

MICROSOFT OFFICE 365 UND SHAREPOINT ONLINE

Auf dem Markt seit: 2012
Entwickelt von: Microsoft

Microsoft Office 365 ist auf die ursprünglich für kleine und mittelständische Unternehmen entwickelte, Business Productivity Online Suite zurückzuführen und ist ausschließlich als Cloud-Lösung verfügbar.

Nutzer können in Office 365 auf eine vielfältige App-Landschaft zugreifen, die klassische Anwendungen wie E-Mail und Kalender ebenso beinhaltet wie die Möglichkeit als Nutzer eigene Prozesse zu definieren und Fremdsysteme anzubinden. Allerdings darf Office 365 dennoch nicht als vollwertiges Intranet verstanden werden. Die einzelnen Werkzeuge sind teils nur sehr lose miteinander verbunden und SharePoint Online, mit dem sich ein redaktionelles Intranet entwickeln lässt, steht gleichwertig neben den anderen Tools. Eine bessere Integration der unterschiedlichen Werkzeuge und eine Reduktion der Komplexität für den Endanwender bieten die verschiedenen Add-ons, die wir in dieser Studie noch im Detail vorstellen werden.

Auffällig ist: Office 365 entwickelt sich rasant. Microsoft publiziert im Durchschnitt täglich ein Update für die Lösung. Bereits im vergangenen Jahr wurde der Fokus einerseits auf die Weiterentwicklung von Microsoft Teams als Chat-Umgebung, die vor allem eine Konkurrenz zu Slack darstellt, gelegt. Andererseits wurden aber auch die Möglichkeiten „klassisch“ – in Form von Nachrichten – zu kommunizieren durch die Einführung der modernen Kommunikationsseiten gestärkt. Zudem wurde fast das gesamte Lösungsportfolio für mobile Endgeräte optimiert oder steht darüber hinaus auch noch als native App für Handys und Tablets zur Verfügung. Weiterhin sind Funktionen wie ein Personalplanungswerkzeug hinzugekommen. Auch wurde sich verstärkt darum bemüht, Yammer (siehe unten) stärker mit den anderen Werkzeugen zu verzahnen.

Auch hier gilt: Alle der im Zuge der Marktbeobachtung vorgestellten Add-ons für SharePoint sind auch bei Office 365 mit SharePoint Online einsetzbar.

#IntranetStudie2019: Office 365 eignet sich besonders gut als Lösung für Kunden mit Microsoft- oder Cloud-Strategie, die ein Enterprise Intranet mit hoher mobiler Verfügbarkeit suchen. Die Plattform ist aber auch sehr interessant für KMU, die eine Kollaborationsumgebung mit Ausbaupotential suchen.

MICROSOFT YAMMER

Auf dem Markt seit: 2008

Entwickelt von: Yammer, 2012 übernommen und weiterentwickelt von Microsoft

Ursprünglich als Microblogging-Dienst für Unternehmen entwickelt, wurde Yammer 2017 Teil von Office 365. Die zuvor häufig unklaren Aussagen bezüglich der Weiterentwicklung von Yammer wurden im vergangenen Jahr präzisiert. Die Plattform bleibt bestehen und soll besser und tiefer an die anderen „Office 365“-Anwendungen angebunden werden. Yammer fokussiert hierbei auf den „äußeren Kreis“ an Kommunikationspartnern, zum Beispiel firmenübergreifende Interessengruppen oder externe Stakeholder wie Partner oder Lieferanten. Im vergangenen Jahr hat Microsoft verschiedene Konnektoren zu SharePoint Online, Microsoft Teams und anderen „Office 365“-Werkzeugen entwickelt. Mit ihrer Hilfe lassen sich Informationen aus den Netzwerken mühelos ausspielen.

#IntranetStudie2019: Dank spezieller Funktionen wie unternehmensweite Ankündigungen und die Option verschiedene Kanäle anzulegen, eignet sich Yammer zwar nicht als klassisches Intranet, kann dieses aber ergänzen. Da Yammer auch mobil verfügbar ist, ist es zudem auch optimal, um Mitarbeiter ohne festen PC-Arbeitsplatz mit Informationen zu versorgen.

ATLASSIAN CONFLUENCE

Auf dem Markt seit: 2003
Entwickelt von: Atlassian

Confluence ist die führende Enterprise Wiki-Software am Markt. Geboren aus der Idee, ein Wiki für Java-Softwareentwicklungsteams bereitzustellen, kann Confluence heute durch eine Vielzahl von Modulen, wie beispielsweise einer Prozess-Engine oder der Möglichkeit Diagramme im System direkt abzubilden, erweitert werden. Damit erfüllt es fast jeden Anspruch an Wissensmanagement in einem Unternehmen.

Darüber hinaus bietet Confluence einen der mächtigsten und einfachsten Editoren für Inhalte am Markt. Zudem sind andere Atlassian-Produkte, wie zum Beispiel das ebenfalls sehr weit verbreitete Ticketsystem Jira, sehr gut an Confluence angebunden. Die Stärke der Enterprise Wiki-Software liegt darin, sich vom Denken in papierbasierten Dokumenten zu lösen und Informationen in Wikiseiten, unterstützt durch Prozesse und soziale Funktionen, festzuhalten und zu verknüpfen.

Da diese Denk- und Herangehensweise für viele Mitarbeiter in Unternehmen noch neu ist, bedarf die Einführung eines Confluence-basierten Intranets umfassender und zielgerichteter Kommunikationsmaßnahmen, um den Nutzern die neue Logik nahezubringen. Für Confluence existiert mit LINCHPIN (siehe S. 27 bis 30) ein Add-on, das das System um typische Intranet-funktionen wie redaktionelle Nachrichten, eine klassische Navigation oder einen Microblog erweitert.

Die interessanteste Nachricht aus dem Hause Atlassian im Sommer 2018 war sicherlich die Ankündigung, die Cloud-Version des eigenen Chat-Dienstes HipChat und dessen Nachfolger Stride an Slack zu verkaufen und so Slack tiefer in die Atlassian-Produktwelt zu integrieren.

#IntranetStudie2019: Confluence ist eine sinnvolle Basis für Wissensmanagement in Unternehmen, die bereits Atlassian-Produkte einsetzen, eine Alternative zu einem der anderen Enterprise-Intranets suchen oder ein wirklich dokumentenloses Arbeiten verwirklichen möchten.

IBM CONNECTIONS

Auf dem Markt seit: 2007
Entwickelt von: IBM

IBM Connections ist die Kollaborationslösung von IBM. IBM Connections bot früh alle Funktionen, die man von einer modernen Kollaborationslösung erwarten darf – zum Beispiel Wikis, Arbeitsgruppen, eine Dateiablage mit Versionierung und On-linebearbeitung, einen Chat, einen Aktivitätenstrom, Blogs und eine mobile App.

Mit dem Kauf von XCC im Jahr 2017 wurden die Möglichkeiten von IBM Connections erweitert und als IBM Connections Engagement Center auf den Markt gebracht. In 2018 hat IBM viel in Connections und die Collaboration-Lösungen investiert. IBM Connections ist sowohl on-premises als auch in der Cloud verfügbar und lässt sich mit anderen IBM-Produkten, wie dem E-Mail-Dienst Verse oder IBM Docs, IBM Watson® Workspace oder auch Drittanbietern wie Microsoft Office, SharePoint oder Box kombinieren.

#IntranetStudie2019: Vor allem die Unternehmen, die bereits eine IBM-Strategie in ihrem Haus verfolgen oder eine Alternative zu den anderen Enterprise-Lösungen suchen, sollten sich IBM Connections einmal genauer ansehen.

G SUITE

Auf dem Markt seit: 2007

Entwickelt von: Google LLC

Die G Suite ist eine Reihe von Softwarewerkzeugen für die digitale Zusammenarbeit, die von Google entwickelt und vertrieben wird. Zum Werkzeugkasten gehören:

- **Google Docs, das Tabellenkalkulation, Textverarbeitung, Präsentationen und Formulare umfasst,**
- **Google Sites, um redaktionelle Inhalte zu publizieren,**
- **Google Kalender und Google Mail**
- **Google Hangouts für Videotelefonie, Chat und Bildschirmübertragung**
- **Google+ als soziales Unternehmensnetzwerk**
- **Google Drive, Dateispeicher vergleichbar mit Dropbox**
- **Google App Vault als Backup-Lösung**

Mit diesen Werkzeugen bietet Google eine Lösung für die gängigsten Anwendungsfälle digitaler Zusammenarbeit. Die gesamte Suite ist im Browser und in Form von Apps für Mobiltelefone verfügbar. Bei Verwendung des Browsers Google Chrome lassen sich einzelne Apps auch hierüber installieren.

Die einzelnen Werkzeuge erfüllen die Ansprüche an den jeweiligen Anwendungsfall gut. Die Fokussierung auf die Verwendung im Browser sorgt für eine hohe, vom Endgerät unabhängige Lauffähigkeit auf verschiedensten Endgeräten. Allerdings sind die einzelnen Werkzeuge kaum bis gar nicht miteinander verknüpft. So stehen die Webseiten aus Google Sites zum Beispiel erst einmal lose nebeneinander im Raum – ohne gemeinsame Navigation oder übergeordnete Logik. Abhilfe schafft hier ein Add-on wie LumApps, das alle Werkzeuge unter einer gemeinsamen Logik verbindet und so die Nutzerfreundlichkeit steigert. Ein weiterer Vorteil ist die große Verbreitung von Google-Lösungen im privaten Alltag. Nutzer kennen bereits die Nutzeroberfläche und Funktionen der Produkte. Das verringert den Schulungsaufwand bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern enorm.

Google bietet als einzige Lösung einen „App Maker“, mit dem IT-Enthusiasten einfach mobile Apps für diverse Einsatzzwecke entwickeln können. Ein vergleichbares Werkzeug gibt es auf dem Markt bisher nicht.

#IntranetStudie2019: Unternehmen, die eine Alternative zu den verbreiteteren Enterprise-Lösungen suchen, finden in der G Suite eine solide Basis für die digitale Zusammenarbeit.

JIVE

Auf dem Markt seit: 2006 als „Clearspace“
Entwickelt von: Jive Software

Jive war eines der ersten Systeme, bei dem im Hinblick auf „Zusammenarbeit im Unternehmensumfeld“ nicht nur das gemeinsame Bearbeiten und Ablegen von Dokumenten im Vordergrund stand. Kern der Software waren vor allem soziale Funktionen, die mit dem Ziel verknüpft waren, effizienteres Wissensmanagement im Unternehmen zu betreiben.

Heute bietet Jive alle Funktionen eines modernen Social Intranets. Redaktionelle Inhalte können ebenso einfach erstellt und verwaltet werden wie Arbeits- oder Expertengruppen. Die Stärke von Jive sind die vielfältigen Einbindungsmöglichkeiten. Integrationen mit Office 365, den Google Apps, Dropbox, Cisco Jabber, Skype for Business, Salesforce und anderen sind im Standard vorhanden. Es existiert zudem eine native mobile App. Sie ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Unternehmensnachrichten zu verfolgen, Kollegen zu suchen und in ihren Arbeitsgruppen zu kommunizieren. Ferner bietet Jive eine Reihe an Gamification- und Analysefunktionen. Letztere stehen jedem Nutzer zur Verfügung.

Leider sind bestimmte Funktionen, wie das Back-End, nicht besonders intuitiv in der Nutzung, da viele Funktionen historisch gewachsen sind und so einer ganz eigenen Logik folgen. Auch die Möglichkeit, Seiten responsiv zu gestalten, ist in bestimmten Bereichen nicht durchgängig umgesetzt und erschwert eine konsequente mobile Bereitstellung.

#IntranetStudie2019: Jive ist grundsätzlich für Unternehmen mit einer eher heterogenen Softwarelandschaft interessant, da es schon von Haus aus viele Integrationen mitbringt und so als guter Absprungpunkt in die einzelnen Systeme und Unternehmensbereiche fungieren kann.

IM KURZÜBERBLICK: WEITERE INTRANET- LÖSUNGEN

Der Intranetmarkt ist inzwischen sehr groß geworden. Neben den bereits vorgestellten Systemen möchten wir hier in Form von Kurzportraits auch noch einmal auf die Lösungen eingehen, die wir in der Vergangenheit bzw. in 2018 mit besonderem Interesse verfolgt haben.

UNILY

Hersteller: BrightStarr
Auf dem Markt seit: 2011

Unily ist ein Add-on für Office 365 und SharePoint Online, das durch ein sehr modernes Design und eine suchgetriebene, schlagwortbasierte Navigation besticht. Für Nutzer, die aus der CMS-Welt kommen und klassische Navigationsstrukturen gewohnt sind, könnte dieser Ansatz zunächst durchaus ein wenig verwirrend sein. Dies ist darauf zurückzuführen, dass für das Intranet ein sogenanntes „Social Layer“ über die verschiedenen Bereiche von SharePoint gelegt wird. Folglich erhalten Unternehmen mit Unily eine Lösung, bei der die User Experience klar im Vordergrund steht. Der Vorteil: Die Nutzung von Teamsites, Yammer, Profilsseiten und SharePoint-Listen ist für die meisten Anwender über eine einheitliche Oberfläche möglich – und zwar ohne in die Tiefen und unterschiedlich ausgeprägten Bereiche von Office 365 abzuspringen zu müssen.

Zudem ist Unily voll responsive und damit für mobile Endgeräte geeignet. Seine Stärken zeigt die Lösung vor allem auch bei der Mehrsprachigkeit. Sowohl die Bedienoberfläche als auch die Inhalte können in mehreren Sprachen zur Verfügung gestellt werden. Dabei bietet das Add-on die Möglichkeit, Inhalte automatisch zu übersetzen und anschließend durch einen Redakteur überprüfen zu lassen. Hiervon profitieren vor allem Unternehmen mit großer Sprachvielfalt.

#IntranetStudie2019: Unily bietet Unternehmen, ähnlich wie Beezy, eine sehr hohe Usability, dadurch dass es SharePoint-Funktionen weitestgehend vereinfacht oder versteckt. Zur vollen Entfaltung aller Funktionen kommt es nur beim Einsatz von Office 365 und Unily.

INTERACT INTRANET

Hersteller: Interact
Auf dem Markt seit: 2004

Diese eigenständige Lösung hat sich seit ihrer Gründung 2004 stetig weiterentwickelt. Kunden finden sich vor allem auf dem anglo-amerikanischen Markt, was unter anderem an der Aus-

richtung auf diese Länder und der aufwändigen und unvollständigen Anpassung an verschiedene Sprachversionen liegen kann. Die Mehrsprachigkeit von Inhalten ist beispielsweise nur durch das parallele Anlegen von Seiten und die Freigabe für bestimmte Nutzergruppen möglich. Eine deutsche Systemsprache wird im Standard nicht angeboten. Zudem sind Aktionen wie „Mitarbeiter des Monats“ und offizielle Auszeichnungen eher selten Bestandteil von Intranets in Deutschland. Auch dürften die auf der Analyse von Nutzerdaten beruhenden intelligenten Software-Funktionen, die teilweise nicht deaktiviert werden können, ihre Grenzen im sensiblen Umgang mit dem Thema Datenschutz in Deutschland finden.

Interact Intranet bietet die folgenden zentralen Merkmale: Einen WYSIWYG-Editor zum einfachen Aufbau von Seiten, ein umfangreiches Analyse-Dashboard, ein umfassendes Personenprofil und zahlreiche Social-Funktionen.

Mit Hilfe des WYSIWYG-Editors können auch technisch ungeübte Nutzer ansprechende Seiten mit vielen Funktionen anlegen. Darüber hinaus bietet die Software für viele Anwendungsfälle bereits Vorlagen, die nur noch entsprechend gefüllt werden müssen. Nachteil dieser Lösung ist, dass das Design nur teilweise anpassbar ist. Eine weitere Stärke von Interact ist hingegen die Personalisierung von Inhalten. So können je nach Nutzergruppe unterschiedliche Startseiten definiert werden und damit eine personalisierte Navigation aufgebaut werden.

Darüber hinaus bringt Interact eine mobile App mit sich, über die sogar Formulare erstellt und ausgefüllt werden können. Sollte die App eine bestimmte Funktion nicht beherrschen, so kann der Nutzer immer auch auf die vollständig responsive Seite ausweichen.

#IntranetStudie2019: Wer möglichst viele Mitarbeiter in die Intranetgestaltung einbeziehen möchte und zudem die Vorteile einer umfassenden Nutzerdatenanalyse für sich nutzen möchte, für den lohnt sich auf jeden Fall eine intensivere Beschäftigung mit Interact Intranet.

JUST SOCIAL

Hersteller: JUST SOFTWARE AG

Auf dem Markt seit: 2007 (2010 Gründung der AG)

Konzeptuell versteht sich JUST SOCIAL als Informations-Hub des Unternehmens. Konsequenterweise ist die Startseite in Just 10 als App-Launcher konzipiert worden. Von ihr aus gelangen die Mitarbeiter zu den von Just bereitgestellten Apps, aber auch zu anderen Anwendungen des Unternehmens (z. B. zu einem SAP-System). Ergänzt wird die Startseite durch eine Benachrichtigungsleiste, in der alle Mitteilungen aus den einzelnen Apps zusammenfließen.

Funktional hat die Lösung ihre Transformation von einem Social Intranet zur Groupware noch nicht abgeschlossen. Die einzelnen Funktionen (Chat, Wiki, Arbeitsgruppen) sind an sich gut entwickelt, präsentieren sich dem Nutzer allerdings in Teilen sehr unübersichtlich. Positiv sticht die Suchfunktion hervor. Diese bietet zahlreiche Filter- und Sortiermöglichkeiten und ist auch für technisch wenig versierte Benutzer gut zu bedienen. Die native App für iOS und Android ermöglicht den Zugriff auf die wichtigsten Funktionen. Im mobilen Chat können Dokumente ausgetauscht und Gruppenchats durchgeführt werden. Zudem ist der Chat durchsuchbar, wodurch auch eine weniger formalisierte Zusammenarbeit in Teams möglich ist.

Die Arbeit an Dokumenten wird den Nutzern durch eine kleine Softwarelösung erleichtert. Sie ermöglicht den Mitarbeitern, einfach Dokumente im passenden Desktopprogramm zu bearbeiten und automatisch auf der Plattform zu aktualisieren. Zudem gehört die Dokumentenvorschau zu den umfangreicheren der bewerteten Lösungen. Um den Inhalt von Dokumenten zu überprüfen, müssen diese nicht heruntergeladen, sondern können direkt in der Plattform bearbeitet werden. Darüber hinaus enthalten virtuelle Arbeitsräume Funktionen wie einen Kalender, die Möglichkeit Dateien, Bilder und Videos zu teilen und zu präsentieren sowie ein Wiki anzulegen.

Eine Prozess-Engine bleibt weiterhin im System integriert. Diese wird allerdings nur für die systemeigenen Freigabeprozesse und das Aufgabenmanagement „Tasks“ verwendet. Der Endnutzer hat keinerlei Möglichkeiten, Prozesse einfach selbst zu entwerfen.

Das Back-End von JUST SOCIAL ist leider weiterhin nur über eine sehr rudimentäre grafische Benutzeroberfläche bedienbar und basiert auf einer XML-Datei. Das macht die Administration unnötig schwer.

#IntranetStudie2019: Funktionen, die prinzipiell gut sind, werden leider noch zu sehr hinter einem zersplitterten Userinterface versteckt. Auch fehlt die Möglichkeit, die Webversion mobil zu nutzen, da die Lösung nicht vollständig responsiv ist. Da gibt es in 2019 noch etwas Nachholbedarf.

SITRION ONE

Hersteller: Sitrion

Auf dem Markt seit: 2004, Mobile App seit 2015

Sitrion wurde 2004 unter dem Namen NewsGator gegründet. Zu Beginn hat das Unternehmen die Integration von RSS in die Unternehmenswelt unterstützt. Anschließend wurde das Portfolio ausgeweitet und Expertise im SAP- und Microsoft-Umfeld erworben. Dabei ist Sitrion immer seinem Motto „Make Work Better“ treu geblieben und arbeitet seit 2007 an der Integration von Social Features in SharePoint. Mittlerweile wird dieser Ansatz komplett mobil verfolgt und unter dem Produktnamen Sitrion One vertrieben.

Das Herzstück der Lösung ist der von Sitrion One so genannte Productivity Stream. In diesen soll alles einfließen, was der Nutzer in 30 Sekunden erledigen oder aufnehmen kann. Sitrion One setzt hierbei auf die Personalisierung des Informationsstroms. Die Prozesse, die den Mitarbeiter betreffen, laufen in der mobilen App zentral mit den benötigten Informationen zusammen. Die Plattform zeigt hier ihre besonderen Stärken unter den mobilen Lösungen und integriert zahlreiche Softwarelösungen von Drittanbietern sowie Schnittstellen zu SAP, SharePoint, Office 365 oder Salesforce. Diese Integrationen erreicht der Mitarbeiter über einen Appstore, in dem er die angebotenen Micro-Apps findet. Dadurch, dass das Microsoft Bot Framework integriert wurde, eröffnen sich auch hier in Zukunft viele Möglichkeiten der Automatisierung und Interaktion zu und mit anderen Systemen.

Für die Unternehmenskommunikation bietet die „Sitrion One“-Desktopvariante eine Kommunikationsplattform, die es ermöglicht, verschiedene Nachrichtenkanäle zu befüllen und unterschiedliche Nutzergruppen zu adressieren. Neben klassischen Nachrichten liefert Sitrion One im Standard zusätzlich auch Bestätigungsnachrichten („Bitte lesen und bestätigen Sie die neue Sicherheitsrichtlinie“) und kleine Umfragen. Auch Dokumente können an bestimmte Nut-

zergroups verteilt werden. Die Mitteilungen werden wie üblich in einem WYSIWYG-Editor erstellt und können mit Bildern und Teasertexten sowie Metadaten (z. B. Ansprechpartner, Anzeigedauer, Pushnotification oder Sticky Message) angereichert werden. Bilder werden automatisch auf das passende Format skaliert. Hier können auch Statistiken zur Nutzung segmentiert nach Nutzergruppen und Zeiträumen abgerufen werden.

Sitrion One präsentiert sich damit als mobiles Nachrichten- und Prozessportal für die Mitarbeiter.

#IntranetStudie2019: Sitrion One ist für Unternehmen interessant, die ihren Fokus auf die mobile Verfügbarkeit einer Vielzahl von Unternehmensprozessen legen und ihre Mitarbeiter darüber hinaus informieren möchten. Damit ist die Plattform vor allem für größere Unternehmen mit einer Vielzahl an Prozessen und Non-Desk-Mitarbeitern eine sinnvolle Option.

LIVETILES & LIVETILES BOTS

Hersteller: LiveTiles

Auf dem Markt seit: 2004, Add-ons seit 2014

Ursprünglich 2004 gegründet und beheimatet in der SharePoint-Entwicklung, hat sich LiveTiles entschlossen, Software as a Service in den Vordergrund zu stellen. Das Kernprodukt ist hierbei LiveTiles Design, eine Software mit der sich sehr einfach und für den Endnutzer verständlich, Seitendesigns in SharePoint und unabhängig davon auf Azure realisieren lassen. LiveTiles Design bietet hierbei den Nutzern eine sehr intuitive Benutzeroberfläche mit Funktionen wie Drag and Drop und einer Widgetbibliothek, wie sie bei gängigen Web Content Management Systemen aus dem Internet bekannt sind, genannt „No-code“ user experience. Dabei bietet das System viele verschiedene Integrationen zu anderen Business-Systemen wie SAP, Google, Salesforce etc.

Ergänzt wird das Kernprodukt durch LiveTiles Intelligence, ein Analyse-Dashboard zur Auswertung von Nutzungsdaten des Intranets, LiveTiles MX, einer mobilen App, Hyperfish, einer Software zur Befüllung von Nutzerprofilen und LiveTiles Bots.

Hyperfish bietet eine automatisierte Möglichkeit die Qualität von Nutzerprofilen zu verbessern. Die Software untersucht zum Beispiel E-Mail-Signaturen und bietet den Nutzern an ihre Profildaten zu aktualisieren, wenn in der Signatur andere Daten gefunden werden. Die Ansprache der Nutzer geschieht dabei zum Beispiel einfach via Skype Chat. Hyperfish kann außerdem Profildaten auf Korrektheit überprüfen: Ist es ein Portraitfoto? Ist ein Gesicht auf dem Bild zu sehen? Sollten die Kriterien nicht erfüllt werden, bittet der Bot den Nutzer ein passendes Foto hochzuladen. Laut Eigenaussage steigt die Vollständigkeit von Profilingaben durch den Einsatz von Hyperfish signifikant an.

LiveTiles Bots ist besonders interessant, da LiveTiles Endnutzern die Möglichkeit bietet, sich eigene persönliche Assistenten zu kreieren. Die Lösung geht damit noch einen Schritt weiter als beispielsweise Beezy, da sie dem Nutzer eine grafische Benutzeroberfläche bietet, sodass dieser ohne größere Programmierkenntnisse einen Assistenten erstellen könnte. Kernstück ist dabei das Microsoft Bot Framework.

#IntranetStudie2019: LiveTiles bietet viele Elemente eines erfolgreichen Intranets. Besonders spannend ist der Ansatz, jedem Mitarbeiter zu ermöglichen, selbst Bots zu erstellen. Ob dieses Konzept in den Unternehmen Fuß fassen wird, bleibt abzuwarten. Mit Hyperfish wird auf jeden Fall schon ein guter Use Case für die beispielhafte Unterstützung von Unternehmensprozessen durch Bots mitgeliefert.

SKYBOW

Hersteller: Skybow

Auf dem Markt seit: 2015

Skybow bezeichnet sich selbst als "no code, no compromise"-Software, deren Ziel es ist, den Nutzern einen nutzerfreundlichen Weg an die Hand zu geben, Geschäftsanwendungen und Prozesse in SharePoint selbst zu gestalten und zu verwalten. Die Lösung besteht aus zwei Teilen, einmal dem Solution Studio in dem die Anwendungen modelliert werden können und einem Katalog an Vorlagen. Diese reichen von der Personalverwaltung über ein CRM, Urlaubsverwaltung bis hin zu einem Ideenmanagement.

Das Solution Studio stellt vielfältige Möglichkeiten bereit, Formulare und Prozesse zu entwickeln und sorgt im Hintergrund dafür, dass vorhandene SharePoint-Standardfunktionen schnell und sinnvoll miteinander verknüpft werden. So lässt sich mit wenigen Klicks eine Lizenz-Management-Anwendung bauen, die eine SharePoint Liste mit einer Dokumentenbibliothek und einem Aufgaben-Modul in SharePoint verknüpft und auf einer SharePoint-Seite einbindet. Hierbei wird auch gleich ein Formular zur Eingabe der Daten erstellt. Die Oberfläche der Anwendung orientiert sich am bereits bekannten SharePoint Editor. Der Nutzer befindet sich also auf bekanntem Terrain.

Einfachere Anwendungsfälle lassen sich so gänzlich ohne tieferes SharePoint-Wissen bauen. Komplexere Anwendungsfälle, die beispielsweise auf Suchabfragen basieren benötigen ein etwas tieferes Verständnis der grundsätzlichen Funktionsweise von SharePoint. Da Skybow neben der Software umfangreiches Schulungsmaterial und Beispiele zur Verfügung stellt, ist es relativ einfach sich als IT-affiner Laie auch in diesen Bereich einzuarbeiten.

#IntranetStudie2019: Mit Skybow lassen sich die vielen Möglichkeiten von SharePoint auch durch normale Nutzer schnell und einfach erschließen. Unternehmen, die ihren Nutzern selber die Prozessgestaltung überlassen wollen, profitieren von der intuitiven Handhabung der Lösung.

TRENDTHEMEN

Wie wird das Intranet der Zukunft aussehen? Auch wenn es aufgrund der rasant fortschreitenden technologischen Entwicklung schwierig ist, hierzu konkrete Aussagen zu treffen, so steht doch eines fest: Trends aus dem Internet schlagen sich spätestens 24 Monate später auch im Intranet nieder. Basierend auf unseren Marktbeobachtungen und Projekterfahrungen haben wir daher die folgenden zentralen Trends identifiziert und analysiert, mit welchen Intranet-Lösungen sie am besten umgesetzt werden können:

MOBILE NUTZUNG

Die Nutzung eines Intranets auf mobilen Endgeräten war bereits im Jahr 2017 ein Trendthema. Klar ist: Die geräteunabhängige Intranetnutzung ist heute ein Muss. Daran kommt kein Hersteller mehr vorbei. In der Praxis bedeutet das, dass alle Lösungen inzwischen mit einem responsiven, sich an das jeweilige Endgerät anpassende, Design versehen sind. Allerdings bietet eine mobile App, die an das jeweilige Betriebssystem (Android oder iOS) angepasst ist, einen noch größeren Mehrwert. Hier beobachten wir jedoch noch große Unterschiede in der Ausprägung der Funktionen dieser Apps. Während Lösungen wie Beekeeper, COYO, Sitrion One, Speakap oder Staffbase alle Funktionen komplett bzw. fast vollständig auf das Smartphone bringen, sind die mobilen Apps der Enterprise Add-ons hauptsächlich auf das Ausspielen von Nachrichten beschränkt. Dies hat zwei Gründe: Zum einen bieten die meisten Hersteller der Enterprise-Systeme eigene Apps (zum Beispiel für Teams, Microsoft Office, Yammer oder SharePoint) an. Zum anderen sind diese Systeme so komplex, dass sich alle Funktionen nur schwer mit einer einzigen Lösung abbilden lassen würden. Zu erwähnen ist darüber hinaus, dass sich bei den Enterprise Intranets Beezy und LINCHPIN positiv von ihrer Konkurrenz abheben. Dadurch, dass Beezy viele Funktionen selbst entwickelt hat, kann es diese auch sinnvoll in einer App kombinieren. Bei LINCHPIN fällt positiv auf, dass es den Funktionsumfang

der nativen Confluence App erweitert und zudem noch eine Lösung bietet, um Nutzer, die sich nicht im Firmennetzwerk befinden, sicher zu authentifizieren.

Interessant auch: Deutsche Unternehmen betreiben ihre Intranets immer noch gern auf eigenen Servern. Häufig existiert dennoch der Wunsch, den Mitarbeitern Zugang zum Intranet über ihre privaten Endgeräte zu ermöglichen und es wird folglich eine passende Software gewählt. Nicht selten sind es dann technische Probleme - wie z. B. das Zusammenspiel der einzelnen Netzwerkkomponenten oder Sicherheitsrichtlinien - die den Zugang zum Intranet aus dem Internet erschweren. Hier besitzen die Cloud-Anbieter wie Office 365, COYO, Xelos Pro, Sitrion One, Speakap oder Staffbase einen ganz klaren Vorteil, da deren Cloud-Infrastruktur bereits auf den sicheren Zugriff vom Internet aus ausgelegt ist. Auffällig ist jedoch in 2018, dass hier gerade auch die Hersteller von Add-ons viel in die Weiterentwicklung ihrer Apps investieren.

BOTS UND KI

Der Einsatz von Chatbots und künstlicher Intelligenz im Unternehmenskontext war bereits in diesem Jahr ein zentrales Thema, wird zukünftig noch stärker an Bedeutung gewinnen und wurde bisher von den Herstellern unterschiedlich aufgegriffen. So stellt Microsoft mit dem Bot-Framework und den Cognitive Services eine Plattform zur Verfügung, die auch KI-Anwendungsfälle wie Bild- und Spracherkennung, semantische Suche oder die automatische Transkription von Videos beinhaltet. Auch IBM hat mit IBM Watson eine passende Plattform im Portfolio. Anwendungsfälle im Unternehmenskontext werden gerade erprobt. Es gibt allerdings auch bereits klare Zukunftsvisionen - wie z. B. die von LiveTiles - die jedem Mitarbeiter einen persönlichen digitalen Assistenten zur Seite stellen möchten und hierfür mit LiveTiles Bots bereits eine Plattform geschaffen haben.

EINTRITTSTOR IN DEN DIGITAL WORKPLACE

Einen weiteren Anwendungsfall stellt das Wissensmanagement dar. So existieren beispielsweise Bots, die Nutzer dabei unterstützen ihre Profile zu ergänzen und auf einem aktuellen Stand zu halten oder Wissensträger in Unternehmen gezielt mit Fragen und Problemen aus ihren Fachgebieten zu verbinden.

Darüber hinaus erfahren Chatbots eine immer stärkere Verbreitung. Wie z. B. der T-Bot von Microsoft werden diese verwendet, um Supportanfragen zu automatisieren und Fragen der Nutzer zu bestimmten Themen im Intranet zu beantworten. Beezy zeigt mit dem Beezy Bot und durch eine Kooperation mit dem Workflow- und Prozessautomatisierungs-Hersteller Nintex, wie sich Prozesse mit Hilfe von Bots einbinden, Nutzern über normale Chatanfragen zugänglich gemacht und in den Activity Stream eines Intranets integriert werden können. Hier liegt bei weiterer Verbesserung der Technologie eine Chance, auch komplexere Prozesse leichtgängig auf Smartphones zur Verfügung stellen zu können. Aber auch die anderen Add-on-Hersteller im Microsoft-Umfeld experimentieren mit KI-Technologien. Hier darf man gespannt sein, welche Anwendungsfälle sich im nächsten Jahr herauskristallisieren werden.

Doch Chatbots eignen sich nicht nur für das Anbinden von Prozessen. Sie sind auch wichtige digitale Helfer in der gezielten automatisierten Kommunikation mit Mitarbeitern. Als mobile Kommunikationsplattform bietet Beekeeper hier z. B. Redakteuren die Möglichkeit, eigene Bots zu gestalten und bestimmte Kommunikationsereignisse (z. B. Onboarding neuer Mitarbeiter, interne Kommunikationskampagnen) zu automatisieren. Auch Staffbase besitzt einen Bot im Portfolio, der ähnliche Anwendungsfälle abdecken kann.

In der Marktübersicht aus dem vergangenen Jahr war an dieser Stelle die Rede vom Intranet als zentralem Element des digitalen Arbeitsplatzes, das offen ist für Anbindungen und Integrationen. Dieser Trend hat sich klar fortgesetzt. So sind es inzwischen nicht nur die Entwickler der IT-Abteilungen, die für ein sinnvolles Zusammenspiel der unterschiedlichen IT-Anwendungen sorgen. Enterprise-Systeme wie Office 365, Confluence oder Slack geben den Nutzern vermehrt Möglichkeiten an die Hand, ihre Werkzeuge selbst miteinander zu verbinden. Zudem ermöglichen es Webservices wie Zapier beinahe jegliche Cloudsysteme miteinander interagieren zu lassen. Möglich wird all dies durch den vermehrten Einsatz von Cloudlösungen. Darüber hinaus entwickelt sich die Softwarelandschaft von Jahr zu Jahr weiter und die einzelnen Lösungen spezialisieren sich immer stärker. Gerade kleinere und mittlere Unternehmen haben heute für Anwendungsfälle wie Personalverwaltung, Buchhaltung und Auftragsbearbeitung, Projektmanagement oder Logistik nicht länger nur Excel-Tabellen zur Verfügung, sondern können auf eine Bandbreite an verschiedenen Anwendungen zurückgreifen, die durchaus zu einer größeren Nutzungsfreude führen und eine größere Funktionsvielfalt bieten.

Bleibt aber immer noch die zentrale Frage, mit der sich Mitarbeiter in Unternehmen in ihrem Arbeitsalltag tagtäglich konfrontiert sehen: Wo finde ich welche Information? Es ist daher nicht verwunderlich, dass immer mehr Intranetlösungen ihre Suche öffnen, interne App-Stores anbieten und vor allem dem Nutzer einen zentralen Ort bieten möchten, in dem er die Benachrichtigungen und Inhalte aus allen für ihn interessanten Systemen aggregiert wiederfindet. Das Intranet wird damit noch stärker als bisher zum zentralen Eintrittstor in den digitalen Arbeitsplatz.

#IntranetStudie2019: Das Intranet der Zukunft charakterisiert sich dadurch, dass es – dank der Nutzung von KI – ein intelligentes ist. Mitarbeiter werden vorrangig, wenn nicht sogar fast ausschließlich, über mobile Geräte auf die Plattform zugreifen. Gleichzeitig entwickelt sich das Intranet immer stärker zum unverzichtbaren Eintrittstor in den digitalen Arbeitsplatz.

NOCH ZUKUNFTSM KÜNSTLICHE INTE INTRANET



Von Lutz Hirsch, Geschäftsführer, HIRSCHTEC

Wie das Intranet der Zukunft aussehen wird? Ehrlich gesagt: Ich weiß es nicht genau. Die technologische Entwicklung schreitet so schnell voran, da ist es schwer konkrete Prognosen für die nächsten fünf oder sechs Jahre zu treffen. Was jedoch immer wieder zu beobachten ist: Trends, die sich über zwei oder drei Jahre hinweg im Internet verfestigen, schlagen sich circa 24 Monate später auch deutlich im Intranet nieder. Einer dieser Trends: Künstliche Intelligenz (KI).

KI ist dabei nicht nur ein Teilgebiet der Informatik, das sich mit der Automatisierung intelligenten Verhaltens und dem Maschinenlernen beschäftigt. Mittlerweile ist wohl jede und jeder von uns auch im Alltag schon der KI – z.

B. in Form eines Chatbots, der auf einer Webseite Kundenanfragen beantwortet – begegnet. Doch wie lässt sich diese neue Technologie zukünftig auch im Intranet einsetzen und vor allem mit welchen Auswirkungen?

DAS INTELLIGENTE INTRANET ERKENNT DIE NUTZUNGS- GEWOHNHEITEN SEINER ANWENDER

Ein mögliches Szenario: Im intelligenten, auf KI-Elementen basierenden Intranet der Zukunft gibt es keine exakt definierten Personalisierungsregeln mehr, die manuell gepflegt werden müssen. Auch Personalisierungseinstellungen, die der Nutzer selbst vornehmen muss, um die für ihn relevanten Inhalte zu erhalten, gehören der Vergangenheit an. Stattdessen erkennt das intelligente Intranet selbst die Nutzungsgewohnheiten seiner Anwender und spielt entsprechend automatisiert Inhalte, Dokumente oder auch Kontakte aus, die genau zu den jeweiligen Anwendungsprofilen passen.

Das bedeutet aber auch: Es registriert ebenfalls, wenn Mitarbeiter sich mit Themen beschäftigen, die nicht zu ihrem Jobprofil passen und präsentiert ihnen dann bewusst andere Inhalte. Ein Beispiel: Ein Mitarbeiter, der im Bereich Forschung und Entwicklung arbeitet, sich aber ständig um Rechnungswesen bzw. Controlling kümmert, wird vom Intranet „angetriggert“, das ihm dann Inhalte aus dem Kernbereich seines Jobprofils liefert.

USIK? LLIGENZ IM

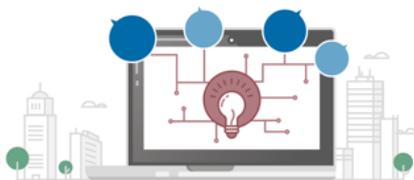
DIE SPRACHSTEUERUNG WIRD ZUM ZENTRALEN ELEMENT

Was wir darüber hinaus wahrscheinlich immer öfter hören und sehen werden: Mitarbeiter in Unternehmen, die z. B. direkt in ihr Smartphone sprechen: „Hey Intranet, gib mir die neue Reisekostenrichtlinie!“. Diese wird ihnen direkt im Anschluss über das mobile Intranet angezeigt – ohne, dass der Mitarbeiter erst noch wild auf seiner Tastatur tippen und recherchieren müsste. Damit wird die Sprachsteuerung, die Übermittlung von Befehlen an technische Geräte via Stimme, zum zentralen Element des Intranets.

Und noch einen Schritt weiter gedacht: Wenn wir uns die aus dem privaten Alltag bekannten digitalen Sprachassistenten wie Alexa, Siri, Google Now oder Cortana anschauen, dann ist auch folgendes Szenario in Unternehmen denkbar: Im PC, Laptop oder Smartphone eines Mitarbeiters ist ein Mikrofon und ein Lautsprecher verbaut. Anhand der Gespräche, die der Angestellte im Büro führt, wird mittels Sprachanalyse herausgefiltert, mit welchen Themen er sich befasst. Entsprechend werden ihm dann die passenden Inhalte im Intranet bereitgestellt.

WAS SICH IM PRIVATEN ALLTAG ETABLIERT, WIRD AUCH DEN BERUFLICHEN PRÄGEN

Klingt jetzt alles ein bisschen beängstigend und nach Datenüberwachung? Vielleicht. Fest steht aber: All dies ist im privaten Umfeld – speziell im amerikanischen, asiatischen und russischen Raum – längst gang und gäbe, wird sich weiter massiv etablieren und damit letztendlich auch im Intranet Einzug halten.



KI im Intranet, Copyright: HIRSCHTEC

DIGITALE REALITÄT IN DEUTSCHEN UNTERNEHMEN

Allen Unkenrufen zum Trotz mangelt es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Unternehmen nicht an digitalen Fähigkeiten: Schon 66 Prozent der Berufstätigen glauben heute, dass sie die in ihrem Unternehmen vorhandenen digitalen Tools effizient im Arbeitsalltag einsetzen. Nur 29 haben hier Probleme. Zu diesem Ergebnis kommt eine Kantar EMNID-Umfrage im Auftrag von HIRSCHEC, für die vom 3. bis 11. April 1.000 Berufstätige in Deutschland befragt wurden.

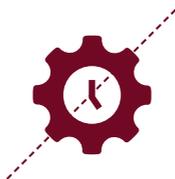
Fest steht aber auch: Die Befragten stimmen umso häufiger der Aussage zu, dass sie digitale Instrumente für die interne Zusammenarbeit – darunter moderne Tools wie Intranet oder virtuelle Arbeitsräume – wirksam nutzen, je höher der Anteil an Computerarbeit in ihrem Arbeitsalltag ist.

ABBILDUNG 1:
EFFIZIENTER EINSATZ DIGITALER WERKZEUGE IM UNTERNEHMEN

Glauben Sie, dass Sie die aktuell in Ihrem Unternehmen vorhandenen digitalen Werkzeuge (z. B. Intranet, virtuelle Arbeitsräume, Dateiaustausch) effizient in Ihrem Arbeitsalltag einsetzen?
Befragungszeitraum: 03.04.-11.04.2018



JA, 66 %



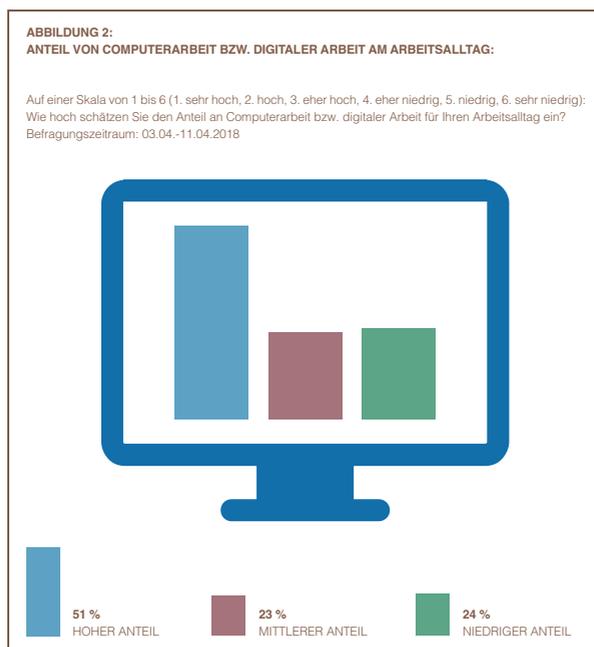
NEIN, 29 %



WEISS NICHT,
KEINE ANGABE, 6 %

JE MEHR COMPUTERARBEIT IM ARBEITSALLTAG, DESTO EFFIZIENTER AUCH DIE NUTZUNG DIGITALER TOOLS

Dabei bewertet heute rund die Hälfte (51 Prozent) der Beschäftigten den Anteil an Computerarbeit in ihrem Arbeitsalltag bereits mit „hoch“. Nicht einmal ein Viertel (24 Prozent) hält ihn für niedrig. Auffällig dabei: Mehr als drei Viertel (79 Prozent) der Befragten, deren Arbeitsalltag durch viel Computerarbeit geprägt ist, geben auch an, digitale Tools (z. B. Intranet, Dateiaustausch, virtuelle Arbeitsräume) für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit effizient zu nutzen. Bei den Beschäftigten, die der Computerarbeit nur einen geringen Stellenwert zuschreiben, sind es lediglich 44 Prozent. Das zeigt: Je stärker ihr beruflicher Alltag auf Computerarbeit basiert, desto wirkungsvoller scheinen Berufstätige auch digitale Tools wie ein Intranet oder virtuelle Arbeitsräume für die Erledigung ihrer Aufgaben einsetzen zu können.



ZU VIELE VERSCHIEDENE DIGITALE INSTRUMENTE SORGEN FÜR VERWIRRUNG BEI MITARBEITERN

Doch auch wenn heute bereits zwei Drittel der Berufstätigen sagen, digitale Tools effizient zu nutzen: Rund ein Viertel (24 Prozent) der Beschäftigten fühlt sich dennoch oft von zu vielen verschiedenen digitalen Instrumenten bei ihrer Arbeit beeinträchtigt. Fehlendes persönliches Know-how im Umgang mit diesen Werkzeugen oder unklare Regelungen zum Einsatz digitaler Instrumente sehen hingegen nur 18 Prozent bzw. 17 Prozent als ein häufiges Hindernis. Damit scheint eine zu komplexe Tool-Landschaft in Unternehmen die größte Hürde für Mitarbeiter im Umgang mit modernen Kommunikationswerkzeugen zu sein.

Als Faustformel gilt dabei: Generell steigen mit dem Anteil von Computerarbeit im Arbeitsalltag auch die wahrgenommenen Beeinträchtigungen bei der Nutzung digitaler Tools. Sind es zum Beispiel durchschnittlich nur knapp ein Viertel (24 Prozent) der Befragten, die sich durch zu viele verschiedene digitale Werkzeuge häufig bei der internen Zusammenarbeit beeinträchtigt fühlen, sind es unter den Befragten mit einem hohen Anteil an Computerarbeit weit mehr als ein Drittel (36 Prozent). Nur sechs Prozent – und damit sechsmal weniger – der Berufstätigen mit einem niedrigen Anteil an digitaler Arbeit fühlen sich durch ein Zuviel an Tools eingeschränkt. Ein ähnliches Bild zeigt sich mit Blick auf die Bereiche „fehlendes persönliches Know-how“ und „unklare Regelungen zum Einsatz der Werkzeuge“.

**ABBILDUNG 3:
BEEINTRÄCHTIGUNGEN BEI DIGITALER ZUSAMMENARBEIT:
ÜBERSICHT „SEHR HÄUFIG“ UND „HÄUFIG“**

Wenn Sie an die digitale Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken, was beeinträchtigt Sie - auf einer Skala von 1 bis 6 (1. sehr häufig, 2. häufig, 3. eher häufig, 4. eher selten, 5. selten, 6. nie) - bei der Nutzung digitaler Arbeitswerkzeuge (z. B. Intranet, virtuelle Arbeitsräume, Dateiaustausch) am häufigsten?
Befragungszeitraum: 03.04.-11.04.2018



**24 % ZU VIELE
VERSCHIEDENE DIGITALE
WERKZEUGE**



**18 % FEHLENDES
PERSÖNLICHES KNOW-HOW**



**17 % UNKLARE
REGELUNGEN ZUM EINSATZ
DER WERKZEUGE**

**BERLINER FÜHLEN SICH AM HÄUFIGSTEN DURCH ZU VIELE
DIGITALE TOOLS BEEINTRÄCHTIGT**

Was auf den ersten Blick erstaunen mag: Es sind ausgerechnet die Berufstätigen aus der Start-up-Hochburg Berlin, die sich überdurchschnittlich häufig durch zu viele verschiedene digitale Tools bei der digitalen Zusammenarbeit beeinträchtigt fühlen. Geben dies im Bundesdurchschnitt nur knapp ein Viertel (24 Prozent) der Beschäftigten an, so sind es in Berlin mit 43 Prozent fast doppelt so viele. Allerdings sind die Beschäftigten aus Berlin (64 Prozent) – zusammen mit den Berufstätigen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland (65 Prozent) – auch Spitzenreiter, wenn es darum geht, den Anteil der digitalen Arbeit bei der Erledigung ihrer beruflichen Aufgaben mit „hoch“ zu bewerten.

Ganz im Gegensatz zu den Befragten in den ostdeutschen Bundesländern Thüringen und Sachsen: Nur 13 Prozent von ihnen sehen sich oft durch eine hohe Anzahl verschiedener digitaler Instrumenten bei der digitalen Zusammenarbeit beeinträchtigt. Jedoch bewerten Berufstätige in diesen Ländern auch den Anteil an digitaler Arbeit mit 47 Prozent (Bundesdurchschnitt: 51 Prozent) generell geringer. Damit scheint eine häufig empfundene Einschränkung durch zu viele verschiedene moderne Kommunikations- und Kollaborationsinstrumente mit der Höhe des Anteils an digitaler Arbeit im Arbeitsalltag zu korrelieren.

40- BIS 49-JÄHRIGE AM WENIGSTEN DIGITAL FIT, FRAUEN STELLEN SICH SCHLECHTERES ZEUGNIS AUS ALS MÄNNER

Schaut man sich zudem die Antworten der Befragten im Vergleich der Altersklassen einmal genauer an, so zeigt sich: Ob fehlendes persönliches Know-how (24 Prozent) oder unklare Regelungen zum Einsatz der digitalen Instrumente (20 Prozent) – die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen fühlt sich in diesen Bereichen überdurchschnittlich oft beeinträchtigt. Sie scheint hier den meisten Schulungs- bzw. Weiterbildungsbedarf zu haben. Die jüngeren und älteren Berufstätigen hingegen sehen sich am seltensten durch fehlendes Know-how (unter 29-Jährige: 15 Prozent, über 60-Jährige: 16 Prozent) und unklare Regelungen (unter 29-Jährige: 14 Prozent, über 60-Jährige: 12 Prozent) bei der digitalen Zusammenarbeit behindert.

Ein weiteres zentrales Ergebnis: Während sich nur 15 Prozent der Männer bei der digitalen Zusammenarbeit im Unternehmen durch mangelndes persönliches Know-how häufig beeinträchtigt sehen, sind es bei den Frauen immerhin fast ein Viertel (22 Prozent). Beim „digitalen Wissen“ stellen sie sich somit ein schlechteres Zeugnis aus als die Männer.

ABBILDUNG 5:

HÄUFIGE BEEINTRÄCHTIGUNG BEI DER DIGITALEN ZUSAMMENARBEIT DURCH FEHLENDES PERSÖNLICHES KNOW-HOW



MÄNNER 15 %



FRAUEN 22 %

Die Ergebnisse verdeutlichen: Es ist ein Trugschluss, dass Beschäftigte in Unternehmen nicht fit für die Digitalisierung sind. Im Gegenteil: Der Großteil der Berufstätigen in Deutschland glaubt, moderne Tools für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit effizient einsetzen zu können. Allerdings führen bei einem als hoch empfundenen Anteil an digitaler Arbeit im Arbeitsalltag zu viele verschiedene, digitale Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge auch zu Beeinträchtigungen für die Mitarbeiter.



[SCM] School for
Communication and
Management

